

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißnerfeld Magdeburg. für Inserate Familienanzeigen u. Stellengesuche 8 Pf., Restame 1 am Höhe u. 90 mm Breite lokal 70, auswärts 80 Pf. Rabatt acht Wochenenden, Magdeburg. — Druck und Verlag W. Plannkuch & Co., Magdeburg. Fernspr. Amt Norden 23781—23783. vertoren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 80% % Rabatt (ab 19 Uhr 2285). Postzeitungsliste Seite 210. — Bezugspreis: Monatlich 2.80, Abholer 2.00 Mk., Einzelpreis 15. — Aufschlag. Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitigem Aufgab keine Gewähr. Magdeburg, Sonntag 20 Pf. — Anzeigenspreise für die Hauptausgabe: 1 am Höhe u. 27 mm Breite lokal 18, auswärts 15 Pf., vordruckt unverbindlich. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg (W. Plannkuch & Co., Magdeburg).

Nr. 32

Freitag den 7. Februar 1930

41. Jahrgang

2000 Mark für einen toten Jungarbeiter Leichenkauf der Kommunisten

Die Familie lehnt den Schacher ab

Hamburg, 6. Februar. In der Hamburger Bürgererschaft kam es am Mittwochabend zu einer heftigen Aussprache über den mißglückten Aufstandsversuch der KPD, in deren Verlauf der sozialdemokratische Senator Ehrentzeit zum Entsetzen der Kommunisten sensationelle Enthüllungen machte.

Ehrentzeit verlas u. a. ein Rundschreiben der KPD vom 27. Januar, in dem aufgefordert wird, trotz des Verbots der Polizei den „Hungermarsch“ durchzuführen. Er stellte ferner fest, daß über die bolschewistische „Impreko“ die bürgerliche Auslandspresse Ende Januar mit der neuesten Information von dem seit über acht Tagen über Hamburg verhängten Belagerungszustand versehen worden sei.

Ehrentzeit verlas dann ein Telegramm, aus dem sich ergibt, daß die KPD, auf einen allgemeinen Aufstand hinarbeitet und die kommunistische Presse mit falschen Nachrichten über die Situation in Hamburg zu täuschen versuche. Das Telegramm, das am 1. Februar von kommunistischer Seite an die bolschewistische „Impreko“ Berlin aufgegeben wurde, jedoch vom Telegraphenamtsamt nicht bestellt worden ist, hat folgenden Wortlaut:

„Glänzende Kampfstimmung des Proletariats, trotz Verbots die Straße erkämpft, überall wichtige Massendemonstrationen in den einzelnen Stadtteilen, Polizei von der Straße verjagt, Tjadakos vom Kopf gehauen, obgleich Polizei in großer Stärke aufgebaut und sogar Reichswache herangezogen.“

Ehrentzeit teilte noch mit, daß die KPD, Hamburgs verachtet habe, die Leiche des einzigen Todesopfers vom 31. Januar zwecks Beerdigung durch die kommunistische Organisation zu erhalten. Die KPD, habe versucht, den Großvater des getöteten Lehrlings zur Unterschrift eines entsprechenden Reverses zu bewegen, habe sich gleichzeitig verpflichtet, die Beerdigungskosten zu übernehmen und ihm außerdem noch 2000 Mark zu zahlen. Dieses Ansinnen sei von der Familie des an den kommunistischen Demonstrationen völlig unbeteiligten und durch einen Zufall getöteten Lehrlings mit Entrüstung abgelehnt worden.

Die Mitteilung über diese Leichenhandlung der Hamburger KPD, löste in der Bürgererschaft furchtsame Entrüstung aus.

Polizeisenator Schönfelder bestätigte auf Grund amtlicher Feststellungen die von Ehrentzeit aufgestellten Behauptungen. Er ergänzte die Ausführungen über den Aufstand der KPD, durch die Mitteilung, Thälmann habe bereits Mitte Januar in einer Funktionärversammlung ausgeführt, daß man „eine neue 1923“ entgegengehen und die Zeit der Kontrevolution nicht mehr fern sei. Die Kommunisten müßten stets das Ziel der Errichtung der Diktatur des Proletariats vor Augen haben. —

Der kommunistische Ausverkauf Verhandlungen mit dem Hugenberg-Konzern

Die „Note Fahne“ hat am Mittwoch sowohl die Tatsache der behaupteten Verhandlungen wie die Unrentabilität der kommunistischen Betriebe besprochen. Es sei ein Schwindel, daß das an der Spitze der KPD, stehende Geheimdirektorium plane, „das gesamte Parteieigentum der KPD, an Gebäuden, Druckereien usw., das einen Wert von 15 Millionen darstelle, für 55 Millionen ausgerechnet an die Sozialdemokratie zu verkaufen.“

In seiner Mittwoch-Abendausgabe bemerkt der „Vorwärts“ zu diesen Behauptungen der „Note Fahne“ unter dem Titel „Ausverkauf der KPD“, „daß selbstverständlich bei der Sozialdemokratischen Partei niemals die Absicht bestand hat, Druckereien zu kaufen, um in ihnen kommunistische Zeitungen zu drucken. Es ist also ganz offenbar, daß an der Erzählung des Düsselborfer „Mittag“ manches nicht stimmen kann. Will aber nicht das B. der KPD, seinen Anhängern mitteilen, was an dieser Geschichte Wahrheit ist?“

Darüber hinaus erklärt der „Soz. Pressedienst“: Es steht fest, daß seit der zweiten Hälfte des Oktober die maßgebende kommunistische Instanz bemüht ist, die Druckereien und Gebäude der KPD, möglichst schnell zu veräußern, und daß als letzter Termin dieser Veräußerung der 1. Februar in Aussicht genommen war. Es wurden zu diesem Zweck u. a. nicht nur mit dem Hugenberg-Konzern, sondern zugleich auch mit dem Elmühl-Konzern in Wien Verhandlungen geführt, in deren Verlauf eingehende Besichtigungen der kommunistischen Druckereibetriebe und Kontrollen stattfanden, die insbesondere einen genauen Überblick über die Verschuldung der KPD, gaben.

Es kann jedenfalls kein Zweifel darüber bestehen, daß ein Konjunktium von wenigen Personen innerhalb der KPD, heute in der Lage ist, das gesamte Vermögen der kommunistischen Partei

zu verschachern, und dieses Konjunktium entschlossen war, über den Kopf der kommunistischen Funktionäre hinaus von diesem Recht Gebrauch zu machen.“ —

Warum schweigt das Geheim-Direktorium?

Berlin, 6. Februar. Die „Note Fahne“ bezeichnet auch heute (Donnerstag) wieder alles als „olle Kamellen“ und „blödsinnige Erfindung“.

Komplot der besiegten Vasconcelosisten

Sechs Schüsse auf Mexikos Präsidenten

Der Präsident, seine Frau, Nichte und Chauffeur leicht verletzt

Mexiko, 6. Februar. Auf den neugewählten Präsidenten Ortiz Rubio wurde am Mittwochnachmittag nach dem Abschluß der Einführungsfeierlichkeiten von einem 24-jährigen Mann ein Revolverattentat verübt, durch das er selbst, seine Frau und seine Nichte leicht verletzt wurden.

Der neue mexikanische Staatspräsident übernahm am Mittwoch sein Amt. Der feierliche Staatsakt der Übernahme fand im Nationalstadion statt. Der Feier wohnten das Parlament, sämtliche hohe Regierungsbeamte, die Militärs, das diplomatische Korps und mehr als 50 000 Zuschauer bei. Im Anschluß an die Zeremonie überbrachten die Diplomaten dem neuen Präsidenten die Glückwünsche ihrer Länder.

Der neue Präsident verlas nach Ablegung des Amtseides sein Regierungsprogramm. Er betonte besonders die sozialen Aufgaben der neuen Regierung und die freundschaftlichen Beziehungen Mexikos zu Amerika.

Als Präsident Rubio im Begriff stand, den Nationalpalast zu verlassen und sein Auto zu besteigen, gab der Attentäter sechs Schüsse auf ihn ab. Eine Kugel traf den Präsidenten in die Schulter, nach einer andern Wundung am Arm. Seine Frau wurde am Ohr getroffen, die Nichte des Präsidenten an der Schulter und der Chauffeur gleichfalls an der Schulter. Ein unbeteiligter Zuschauer wurde durch einen andern Schuß schwer verwundet. Die Kugel, die den Präsidenten traf, ist inzwischen beiseite geworfen. Es besteht keinerlei Gefahr für sein Leben.

Der Attentäter, der sofort verhaftet werden konnte, und von dem Kriegsminister einem längeren Verhör unterzogen wurde, verweigerte jede Aussage. Er macht den Eindruck eines Mannes der Mittelklasse. Die Durchsichtung seiner Taschen förderte ein Bild der heiligen Jungfrau zutage. Die Ruhe und Ordnung ist durch den Zwischenfall nirgendwo gestört worden. —

Provisorische Amtsführung durch Portes Gil

Mexiko, 6. Februar. Nach einer Wundung der „Associated Press“ aus Mexiko teilte der frühere Präsident

Portes Gil, der provisorisch wieder die Leitung der Regierung übernahm, der Presse mit, daß Frau Ortiz Rubio bereits vor einigen Tagen einen annehmen Drohbrief erhalten, in dem es hieß, ihr Gatte werde den Amtseid niemals leisten können. Die Tat zeige erneut, daß ungeheure Elemente im Lande seien, die vor keinem Verbrechen zurückschrecken und die Nation ins Verderben stürzen möchten.

Die Ärzte hoffen, daß der Präsident in einigen Wochen wiederhergestellt sein wird. Die Schußverletzung am Unterkiefer sei nicht als gefährlich anzusehen, obwohl ein Knochenstück entfernt werden dürfte. —

Der Präsident hat zwei Bertwundungen

Mexiko, 6. Februar. Zu dem Attentat auf Präsident Ortiz Rubio wird ergänzt gemeldet: Der erste Schuß, der eine tiefe Verletzung verursachte, ging am Haarschneideknopf der Schlagader vorbei. Der Präsident erhielt auch eine Schulterwunde, doch wird bekanntgegeben, daß sein Zustand zu Beforgnissen keinen Anlaß gebe.

Es sind bereits mehrere Anhänger des im Wahlkampf unterlegenen Vasconcellos verhaftet worden. Auch der Chefredakteur Lanzburct vom „Univerfal“ wurde verhaftet.

Geständnis des Attentäters - Ein Komplot

Mexiko-Stadt, 6. Februar. Der Attentäter, der auf den Präsidenten Ortiz Rubio ein Revolverattentat verübte, wurde als ein Miguel Flores, Anhänger des vorherigen Präsidentschaftskandidaten Vasconcellos, festgestellt.

Flores gestand laut amtlichen Mitteilungen ein, daß ein umfangreiches Vasconcellosisten-Komplot zur Ermordung sämtlicher Kabinettsmitglieder sowie ein Staatsstreich geplant war. Sieben der Mittäterschaft verdächtige Personen wurden spät abends verhaftet. Die polizeilichen Untersuchungen gehen weiter. —

Moldenhauers Sanierungsvorschlag

Zwangsanleihe bei der Sozialversicherung?

Am 1. wird mitgeteilt: Das Reichskabinett trat am Mittwoch unter Vorsitz des Reichsfinanziers in eine erste Beratung über die Gestaltung des Etats 1930 ein. Der Reichsfinanzminister erstattete über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitung des Haushalts und die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten einen ausführlichen Bericht, dem eine eingehende Aussprache folgte.

Es wurde in Aussicht genommen, am Freitagvormittag mit den Parteiführern eine Besprechung über den gleichen Gegenstand zu veranstalten.

Der bedenklichste Punkt des Sanierungsprogramms, das der Reichsfinanzminister am Mittwoch dem Reichskabinett vorgelegt hat, ist sein Vorschlag, die Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung aus dem Reichsetat in der Form auszumergen, daß die notwendigen Kredite an die Reichsanstalt von der Angestelltenversicherung und von den Landesversicherungsanstalten für 2 Jahre gegeben werden sollen. Der Finanzminister zielt also auf eine Art Zwangsanleihe bei der Invaliden- und der Angestelltenversicherung.

Moldenhauers Plan ist von den Gewerkschaften aufs schärfste abgelehnt worden, und man darf erwarten, daß diese Ablehnung sowohl in der Besprechung des Kabinetts mit den Parteiführern am Freitag wie bei der Entscheidung der Reichsregierung rezipiert wird. Die Gründe, die von den Gewerkschaften zur Rechtfertigung ihres Standpunktes ins Treffen geführt wurden, können jedenfalls nicht widerlegt werden.

Dr. Moldenhauer geht bei seinem Plan von der Voraussetzung aus, daß von 1932 ab die Arbeitslosenversicherung

in der Lage sein werde, aus eignem die Kredite abzutragen. Der Reichsfinanzminister ist kein Gelehrter. Er und niemand weiß, wie sich die Entwicklung aus dem Arbeitsmarkt in den nächsten 2 Jahren gestalten wird. Erst eine entscheidende Besserung der Konjunktur kann eine Erleichterung bringen.

Neben den großen Fragezeichen der Arbeitsmarktentwicklung steht noch ein anderer unsicherer Faktor: Die Frage des Beitrags für die Arbeitslosenversicherung. Wird ab Juli der Beitragssatz für die Arbeitslosenversicherung auf 4 Prozent erhöht, dann wird das Darlehen der Reichsanstalt im neuen Etatsjahr nur noch 150 Millionen Mark betragen, bei 3 1/2 Prozent steigt es auf 250 Millionen und bei einer Senkung des Beitragssatzes auf 3 Prozent auf 350 Millionen.

Angeht die beiden großen Unsicherheitsfaktoren kann niemand sagen, ob und wann die Reichsanstalt ihre Schuldenlast bei der Angestellten- und der Invalidenversicherung nach 2 Jahren restlos abdecken könnte. Beide Versicherungsweige können sich daher unmöglich in das gewagte Manöver eines Pumps für die Reichsanstalt einlassen.

700 Millionen Mark Fehlbetrag

Berlin, 6. Februar. Der Etatvorschlag des Reichs für 1930, der am Mittwoch nachmittag das Reichskabinett beschäftigte, sieht einen schätzungsweise Fehlbetrag von 700 Millionen Mark vor. Von Steuererleichterungen kann unter diesen Umständen nicht mehr die Rede sein.

Die Deckung soll erstellt werden durch die Umwälzung der Kredite für die Arbeitslosenversicherung auf andre Versicherungsträger, durch eine Erhöhung der Biersteuer um 150 Millionen Mark und durch eine Erhöhung der Umsatzsteuer um 1/2 Prozent. Der Rest des Fehlbetrages soll durch Ausgabenersparungen im Marineetat, bei den Luftfahrtsubventionen und beim Etat des Reichsarbeitsministeriums aufgetrieben werden. —

Der Reichsrat zum Young-Plan

Weitere Abstimmungen

Nach der Annahme des Young-Plans wurden die das zusammenhängenden Gesetze behandelt. Ministerialdirektor Hammer erstattete den Bericht der Ausschüsse über das Reichsbankgesetz. Die Ausschüsse haben einstimmig an der Unabhängigkeit der Reichsbank und ihrer Leitung festgehalten. Sie empfehlen die Annahme der unüberänderten Vorlage und eine Beschließung, in der die Reichsbank ersucht wird, auch den Kapitalbedarf in den entlegeneren Reichsgebieten mehr als bisher zu berücksichtigen.

Bürgermeister Scholz begründet einen Änderungsantrag der Stadt Berlin. Danach sollen Schuldverschreibungen inländischer kommunaler Körperschaften ebenso behandelt werden wie die des Reichs oder der Länder. Der Antrag Berlin wird mit 38 gegen 25 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Reichsaussenminister Curtius erklärt, daß sich die Reichsregierung diesem Punkt eine Doppelvorlage vorbehalte. Das Reichsbankgesetz wird schließlich mit der dazu beantragten Entschlußfassung einfacher Abstimmung angenommen.

Ohne Aussprache wird ferner das Reichsbahn-Gesetz mit Mehrheit angenommen, ebenso das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen. Angenommen wurde zum Schluß noch das deutsch-polnische Liquidationsabkommen und zwar mit 48 gegen 12 Stimmen bei 11 Enthaltungen. Ein Antrag Ostpreußens auf Ablehnung des Abkommens wurde abgelehnt.

Wie wir in einem Teile der gestrigen Ausgabe schon mitteilten, hat der Reichsrat am Mittwoch dem Young-Plan mit 48 gegen 6 Stimmen bei 12 Enthaltungen seine Zustimmung erteilt. Gegen das Gesetz stimmten nur die vier Provinzen Preußens: Ostpreußen, Brandenburg, Pommern und Nieder-Sachsen sowie das Land Thüringen. Enthaltung übten die Vertreter Bayerns und Mecklenburg-Schwerins.

In seinem Bericht über die Gaager Ergebnisse stellte der Generalberichterstatter Ministerialdirektor Dr. Bracht zunächst fest, daß der Durchschnittswert der Annuitäten nach dem neuen Plan einschließlich der Zahlungen an die Vereinigten Staaten ohne die Dames-Anleihe für die ersten 37 Jahre 1922,7 Millionen (für die ganze Zeit 1887 Millionen) beträgt, also mit der Dames-Anleihe etwas unter 2 Milliarden Mark. Die Entlastung für 1929 beträgt, wenn man die Zahlungen an Belgien und den einmaligen Beitrag für die Kommissionen berücksichtigt, 618,8 Millionen, für 1930 655,1 Millionen Mark. Der Gegenwarts-wert der gesamten Reparationsschuld berechnet sich auf rund 34 Milliarden Mark zu 5 1/2 Prozent. Diese Rechnungssart ist richtig. Man kann nicht statt dessen die Annuitäten einfach addieren und sagen, daß unsere Schuld 100 Milliarden beträgt.

Die jetzige Verzinsung der Gesamtschuld auf rund 34 Milliarden Gegenwarts-wert erinnert an das Angebot der Regierung Fehrenbach-Simons im März und April 1921 in London, das auf 50 Milliarden Geldmark abzüglich der bisherigen deutschen Verleihen ging, wobei nach deutscher Rechnung eine Schuld von etwa 30 Milliarden Gegenwarts-wert übriggeblieben wäre. Die Gläubigerwächter wiesen damals dieses Angebot, man kann wohl sagen mit Schreie und Spott, zurück und verlangten statt dessen 132 Milliarden Geldmark in Annuitäten, die ab 1923 5 Milliarden und ab 1932 6 Milliarden betragen sollten. Das Nein der damaligen deutschen Regierung beantworteten sie mit der Forderung weiterer deutscher Städte. Erst auf dem Weg über die Erfüllungspolitik gelang es schließlich, der Welt die Grenzen des Möglichen etwas mehr zum Bewußtsein zu bringen.

Vier Gründe, und zwar 1. die sofortige Ermäßigung der Gesamtannuität um zunächst rund 700 Millionen, 2. die Möglichkeit, bei weiterer ungünstiger Wirtschaftsentwicklung neue Verhandlungen herbeizuführen, 3. die wirtschaftlich katastrophalen Folgen einer Ablehnung, 4. der Fortfall der Finanzkontrolle, bezw. die Ausschüsse, trug der ungetrübten Gesamtheit die Zustimmung zu dem Abkommen zu empfehlen.

Zu diesen finanziellen Gründen kommt die Abwertung des Reichslandes bis zum 30. Juni d. J. Die Ausschüsse haben sich ferner davon überzeugt, daß nach dem neuen Abkommen die Sanctionsklausel des Versailler Vertrags hinfällig wird. Es gibt danach keine einseitigen Sanktionen mehr, zu deren Durchführung wir verpflichtet sind. Die „Zerstückelungsklausel“ ist keine einseitige Sanktion mehr, sondern im Gegenteil die verbindliche Vereinbarung des Gegenseitigkeitsgedankens, daß in dem hypothetischen Falle, wenn Deutschland sich gewaltsam der volle Handlungsfreiheit nehmen würde, im Rahmen des Völkerrechts die andere auch über die volle Handlungsfreiheit gehen. Die bisherige internationale Bindung der Verhältnisse von Reichsbahn und Reichsbank und wesentliche gebildet. Beide werden jetzt reindeutsche Unternehmen mit rein deutschen Verhältnissen und Verwaltungsmitteln. Es wurde angeregt, von nun an die Gehalts der Verwaltung- und Generalrats der Reichsbahn eingehalten zu werden. Das Abkommen mit den Vereinigten Staaten enthält keine Bedingung. Es bestimmt sich darauf, den amerikanischen Teil der Gesamtannuität im Durchschnittswert von etwa 60 Millionen jährlich zur direkten Zahlung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten abzutreten.

Ministerpräsident Heib erklärte im Namen der bayerischen Staatsregierung, ohne vorherige Sanierung der Finanzlage von Reich, Ländern und Gemeinden sei es unmöglich, das Gaager Abkommen zu erfüllen. Hierbei sei es Abkommen wieder auf der Angelegenheit ausgeht.

Bezüglich des letzten Punktes teilte Reichsaussenminister Curtius dem Reichsrat mit, daß die Reichsregierung die Reichsbank zu liquidieren und eine demgegenüber Reichsfinanzreform vorzunehmen. Die Arbeiten sind weitgehend gefördert. Jede weitere

Woche werde ich mit den Finanzministern der Länder beraten vor allem über die Befreiung der Kaufkraft. Die Sanierung für den Etat 1930 beruht aber den Finanzausgleich sehr stark. Dieser Finanzausgleich erfordert eine gründliche Arbeit, wenn er zu dem gewünschten Ziele der Entlastung der Wirtschaft führen soll. Heberdies ist die Voraussetzung für eine Sanierung die vorherige Annahme des Young-Plans.

Der Gesandte für Mecklenburg-Schwerin erklärt, seine Regierung könne dem Gaager Abkommen nicht zustimmen, weil darin Deutschland unerträglich belastet werde und die Saarrage noch nicht gelöst sei. Mecklenburg-Schwerin werde aber auch nicht dagegen stimmen, um nicht den Anschein zu erwecken, als wolle er die Befreiung deutscher Gebiete von fremder Besatzung verzögern.

Für die preussischen Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg und Niedersachsen gibt der deutsch-nationale Freiherr v. Gahl eine Erklärung des Inhalts ab, daß die Vertreter der genannten Provinzen den neuen Plan und die damit zusammenhängenden Vorlagen ablehnen. Die thüringische Regierung läßt erklären, daß Thüringen das Gaager Abkommen ablehnt.

Die Regierung des Freistaats Sachsen erklärt, sie könne trotz schmerzlicher Bedenken dem Gaager Abkommen zu in der Voraussetzung, daß auch die Länder an den aus dem Young-Plan entstehenden Entlastungen beteiligt werden.

Wie die „Kindererführung“ in Hohenböddenstedt ge... Nach Angaben beteiligter „Entführer“

Die „Entführung“ der fünf Kinder aus dem altmärkischen Dorfe Hohenböddenstedt hat sich — wie wir von Anfang an vermuteten — als harmlose Angelegenheit herausgestellt. (Soweit man das Wort harmlos in einer so außerordentlich tragischen Situation überhaupt gebrauchen kann.) Wir haben mit beteiligten Personen gesprochen und stellen folgendes fest:

Frau Romaschka, die schon seit mehr als einem halben Jahre sich vor der Polizei verstecken muß, wenn sie nicht für 15 Monate ins Gefängnis gehen will, wandert unentgeltlich im Lande herum. Die Mittel für ihren Lebensunterhalt für sich und ihre Familie hat sie bisher beschaffen können durch den Verkauf der gemeinsamen Einrichtung des Landhauses in Hohenböddenstedt. Die ganze Familie — einschließlich der flüchtigen Frau — lebte also von der Substanz. Nachdem die Grundbesitzer verkauft waren, wurden die Pferde, die Kühe, Einrichtungsgüter, kurz alles, was in Geld umzuwandeln war, von Herrn Romaschka veräußert.

Die fünf Kinder leben bei dem Vater auf dem von Tag zu Tag trostloser werdenden Hofe. Die Dorfbewohner sagen, man könne überhaupt keine Vorstellung haben, was die sechs Menschen erwarten; denn es sei „nichts mehr da“. Ganz so schlimm ist die Lage nicht. Da ganzer Landbesitz mit Grundbesitz vorhanden ist, kann man sich schon aus dem Verkauf einzelner Teile dieses Besitzes einige Zeit über Wasser halten.

Die Sorge, von ihren fünf Kindern einmahl Jahre vollkommen getrennt zu sein, und dazu das Bewußtsein ihrer Unschuld, geben der Frau Romaschka überhaupt nur die Kraft, das eigene „Unglück“ anzuhalten, das ja für eine Frau noch ungleich härter zu ertragen ist als für einen Mann. Der Vater kann in einem Dorf, in dem er vollkommen gemieden wird, bei aller Liebe zu ihnen, nicht alles für die Kinder sorgen (das jüngste ist noch nicht zwei Jahre alt). Man mußte durch Inzert eine Unterkunft in einem Kinderheim und fand ein solches in Koblitz bei Wittenberg. Gleichzeitig wurde ein Pächter gesucht für den Hof. Aus der Frau sollte der Unterhalt für die Kinder bestreiten werden.

Um die Eingekerkerten zu befreien, wurde der Vater der Kinder von der flüchtigen Mutter nach Berlin eingeladen zum Sonntag. Da Romaschka — der ja flüchtig ist — mit der deutschen Sprache, besonders mit der Schrift, immer noch nicht gut umgehen kann, vertrat er auch die ganze Sache nicht richtig und weigerte sich, nach Berlin zu fahren. Als die Frau den Polizeidirektor erfuhr, er werde nicht kommen, versuchte sie, daß Freunde durch andere Befreiung nach Hohenböddenstedt gehen und die Kinder in das Heim bringen lassen. Dagegen hatte sich Romaschka die Sache aber doch noch überlegt und reiste am Sonn-

abend nach Berlin ab. Natürlich traf er niemand, weil die Freunde der Frau zur selben Zeit schon in Hohenböddenstedt waren.

Der Gemeindevorsteher hatte nichts gegen die Abreise der Kinder einzumenden, weil sich der Leiter des Kinderheims der die Kinder selbst abholte, legitimierte und weil die Gemeinde offenbar ganz froh war, daß diese „Ruffinder“, die vielleicht bald der Gemeinde zur Last fallen konnten, endlich fortkämen.

Am nächsten Tage — dem Sonntag — kam Romaschka wieder zurück. Er war schon verstört darüber, daß er in Berlin herumirrte, ohne jemand zu treffen und fand nun seine Kinder nicht mehr vor. Ganz verzweifelt lief er überall herum und ergriffte, seine Kinder seien „entführt“ worden. Am Montag wurde die Zusammenhänge erst klar und inzwischen hat er schon bei der Polizei zu Protokoll gegeben, daß die Kinder mit seiner Einverständnis in das Kinderheim gebracht wurden.

So sieht die ganze „Kindererführung“ aus, die von den „nationalen“ Zeitungen der Altmärk schon fast zu einer Märchengeschichte gemacht wurde.

Sklarengeld für die Deutschnationalen

Am Mittwoch hand vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Berlin-Mitte der Verleumdungsprozeß des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Bruhn gegen den verantwortlichen Redakteur des „Lokalanzeiger“ an. Der „Lokalanzeiger“ hatte Bruhn einen Verleumder genannt, weil Bruhn behauptet habe, daß die Deutschnationalen nicht nur 1000 Mark, sondern mehrere tausend Mark von den Sklaren erhalten hätten. Die Verhandlungen wurden schließlich vertagt. Im nächsten Termin sollen u. a. die Gebrüder Leo und Willi Sklarew über die Behauptungen des Abg. Bruhn gehört werden.

Der Kläger Bruhn behauptet im Verlauf der Verhandlung, daß der deutschnationale Stadtverordnete Gombow persönlich bei den Sklaren angefloht hätte, so häufig, daß er sich von den Sklaren jagen lassen mußte: „Nun müßte ich mal Schluss machen, es wäre genug.“

Zur Sprache kommt der jeltzame Vorgang, daß Bruhn eines Tages versucht hätte, über den deutschnationalen Bürgermeister Schöneberg die Sklarew auch bei dem Schöneberger Bezirksamt ins Geschäft zu bringen.

„Herr Bruhn“, fragt der Vertreter des klagenden Medelwurz, „sind Sie Antisemit? Und ist es da nicht jeltzam, daß Sie die Juden Sklarew ins Geschäft zu bringen versuchen?“

„Auch“, antwortete Herr Bruhn, „Herr Gombow zögert“

Haromic Weinberger

Zur Frage der Erziehung des „Schwanda“

Der Kommandant der ersten Division des Reichswehrministeriums, der Volkspolizei „Schwanda“, der „Zukunft“, ein Mann der alten Schulung, hat sich in der letzten Nummer der „Zukunft“ über die Erziehung des jungen Mannes äußert. Er ist in jungen Jahren des Kaiserlichen Kommandos mit den höchsten Anforderungen heran erzogen worden und hat in der Wehrmacht die besten Leistungen erbracht. Kommandant „Schwanda“ hat die allgemeine Meinung, daß alle jungen Männer, so auch die jungen Wehrmänner, der heute noch der Wehrmacht angehören, wenigstens ein wenig in der Wehrmacht erzogen sein sollten.

Schon der Schüler des Kaiserlichen Kommandos hat in der Wehrmacht die besten Leistungen erbracht. Er ist in jungen Jahren des Kaiserlichen Kommandos mit den höchsten Anforderungen heran erzogen worden und hat in der Wehrmacht die besten Leistungen erbracht. Kommandant „Schwanda“ hat die allgemeine Meinung, daß alle jungen Männer, so auch die jungen Wehrmänner, der heute noch der Wehrmacht angehören, wenigstens ein wenig in der Wehrmacht erzogen sein sollten.

Der „Schwanda“ würde der junge Mann, der heute noch der Wehrmacht angehört, wenigstens ein wenig in der Wehrmacht erzogen sein sollten.

Primo Sile

Der Gedächtnis rings A. Scherzinger

von Dr. Max Havel

Am 6. Oktober 1930 wurde in Weidenburg Primo Sile geboren. Der Name Sile ist ein alter Name, der in der Geschichte eine wichtige Rolle spielt. Primo Sile ist ein junger Mann, der in der Wehrmacht die besten Leistungen erbracht hat. Er ist ein Mann der alten Schulung, der in der Wehrmacht die besten Leistungen erbracht hat.

Jeden Tag in der Wehrmacht hat er die besten Leistungen erbracht. Er ist ein Mann der alten Schulung, der in der Wehrmacht die besten Leistungen erbracht hat.

Der Kommandant der ersten Division des Reichswehrministeriums, der Volkspolizei „Schwanda“, der „Zukunft“, ein Mann der alten Schulung, hat sich in der letzten Nummer der „Zukunft“ über die Erziehung des jungen Mannes äußert. Er ist in jungen Jahren des Kaiserlichen Kommandos mit den höchsten Anforderungen heran erzogen worden und hat in der Wehrmacht die besten Leistungen erbracht.

Schon der Schüler des Kaiserlichen Kommandos hat in der Wehrmacht die besten Leistungen erbracht. Er ist in jungen Jahren des Kaiserlichen Kommandos mit den höchsten Anforderungen heran erzogen worden und hat in der Wehrmacht die besten Leistungen erbracht.

Der Kommandant der ersten Division des Reichswehrministeriums, der Volkspolizei „Schwanda“, der „Zukunft“, ein Mann der alten Schulung, hat sich in der letzten Nummer der „Zukunft“ über die Erziehung des jungen Mannes äußert. Er ist in jungen Jahren des Kaiserlichen Kommandos mit den höchsten Anforderungen heran erzogen worden und hat in der Wehrmacht die besten Leistungen erbracht.

Der „Schwanda“ würde der junge Mann, der heute noch der Wehrmacht angehört, wenigstens ein wenig in der Wehrmacht erzogen sein sollten.

Am 6. Oktober 1930 wurde in Weidenburg Primo Sile geboren. Der Name Sile ist ein alter Name, der in der Geschichte eine wichtige Rolle spielt. Primo Sile ist ein junger Mann, der in der Wehrmacht die besten Leistungen erbracht hat. Er ist ein Mann der alten Schulung, der in der Wehrmacht die besten Leistungen erbracht hat.

genügend Beziehungen zu Juden. Im übrigen lasse ich mir keine Vorschriften machen, ob ich mit Juden befehlen soll oder nicht.

Die Verhandlung wurde vertagt, es sollen neue Zeugen geladen werden, es war nur ein Vorgeplänkel, die Generalität steht noch bevor.

Hillers aus ändliche Geldquellen

Ludendorff und Rossbach als Zeugen geladen

Der Prozeß um Hillers ausländische Geldquellen vor der Münchner Strafkammer nimmt einen ungewöhnlichen Umfang an. Das hat seinen Grund hauptsächlich in dem Bestreben der sozialdemokratischen Beklagten, endlich einmal in das Dunkel der ausländischen Finanzquellen der Hitler-Bewegung zu bringen.

Kläger und Beklagte stellen großzügige Beweisanträge. Unter dem angebotenen Beweismaterial befindet sich auch der Brief einer Italienerin an Adolf Hitler, worin diese ihn erucht, für die Rückzahlung der seinem Vertreter in Italien, Lüdecke, im Jahre 1923 für die Münchner Hitlerbewegung gegebenen 5000 Lire zu sorgen.

Nach längeren Beratungen beschloß das Gericht am Mittwoch, die Verhandlungen auszusetzen, um die vielen auswärtigen Zeugen in der nächsten Zeit kommissarisch zu vernehmen. Graefe, der schon während der Vorberhandlungen versucht hatte, sein Verfahren abzutrennen und dies im Laufe des Prozesses wiederholte, erklärte sich schließlich zu einem separaten Vergleich mit Hiller bereit. Zu der neuen Verhandlung, deren Termin noch nicht feststeht, werden etwa 20 Zeugen geladen, darunter General Ludendorff, Reichstagsabgeordneter Göring, der Fernwörter-Leutnant a. D. Heine und der ehemalige Sturmtruppführer Hillers, Rossbach.

Schlammtisch verlästerte Reichsfarben

Bezeichnung „Schwarzrotgelb“ ist strafbar

Der Vorsitzende eines Schulverbandes, Rittergutsbesitzer von J., war durch den Landrat aufgefordert worden, eine Schwarzrotgoldene Flagge anzuschaffen. Auf eine Erinnerung des Landrats erwiderte von J., wie die „Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz“ mitteilt, daß die Schwarzrotgelbe wie auch die Schwarzweißrote und die Schwarzweißgelbe ange schafft worden seien.

Der Regierungspräsident erachtete die Bezeichnung „Schwarzrotgelbe“ fahne für ungeschicklich und erließ gegen von J. eine Strafvorfügung über 50 Mark. Nach Ansicht des Regierungspräsidenten habe sich von J. der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens unwürdig gemacht, das sein Amt als Vorsitzender des Schulverbandes erfordere.

Nachdem von J. ohne Erfolg Beschwerde beim Oberpräsidenten eingelegt hatte, beschritt er den Klageweg beim Oberverwaltungsgericht und beantragte die Aufhebung der Ordnungstrafe, indem er behauptet, sich strafbar gemacht zu haben. Der 9. Senat des Oberverwaltungsgerichts erkannte aber durch eine Entscheidung vom 24. Oktober 1929 — IX O 12. 29 — auf Zurückweisung der erhobenen Klage, denn aus dem Wortlaut des Urteils, den von J. erstattet habe, sei die Folgerung zu ziehen, daß von J. eine Abneigung gegen die Reichsfarbe Schwarzrot-Gold habe. Unbedeutend sei der von v. J. erhobene Einwand, er habe nicht die Reichsflagge, sondern die ange schaffte Fahne in seinem Schreiben an den Landrat gemeint.

Diese Entscheidung mögen sich die Feinde der Republik und ihrer Farben hinter die Ohren schreiben. Wobei nur zu bedauern ist, daß die Lächerler so billig wegkommen.

Halbstagung des Genfer Arbeitsamts

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts nahm am Mittwoch mit 13 gegen 5 Stimmen eine englisch-französische Entschließung an, die besagt, daß die Frage der Arbeitszeit im Kohlenbergbau auf der Arbeitskonferenz von 1930 behandelt werden soll. Die Entschließungen der Konferenz der Kohlenländer sollen bei den Beratungen berücksichtigt werden. Dafür stimmten die Arbeitnehmer mit Ausnahme des Schweden, den den Regierungsvorstern stimmte unter anderem auch der Deutsche für die Entschließung.

Der Verwaltungsrat beschloß ferner, daß das Arbeitsamt zur Arbeitskonferenz von 1931 ein Gutachten über die Lohnfrage im Kohlenbergbau fertigen soll.

Der Verwaltungsrat beschloß ferner, daß das Arbeitsamt zur Vorbereitung der Tagesordnung der Arbeitskonferenz von 1931 zu. Es wurde entschieden, daß 1930 keine Marinekonferenz stattfindet. Die Frage, ob die Marinekonferenz mit der allgemeinen Konferenz zusammengelegt werden soll, wurde auf Vertag.

Gegen die Arbeitsämter wurden schließlich — bei Zusammen gleichheit — entschieden, daß nur eine Frage der Tagesordnung von 1931 zuzufügen ist, und zwar das Zulassungsalter der Kinder in nicht industriellen Betrieben. Es soll u. a. die Kinderbeschäftigung in kinematographischen Aufnahme-Anstalten sowie in Theater und Varietés geregelt werden.

Auf Veranlassung des Präsidenten wurde die Behandlung des Antrags Langis auf Aufnahme in die internationale Arbeitsorganisation auf die Tagesordnung der nächsten Tagung im April gesetzt. Langis verlangt seine Aufnahme auf Grund der Tatsache, daß es ein behinderter Staat sei. Von 100.000 Einwohnern seien 118.000 Arbeiter und Angehörige.

Was will Schober in Rom?

Wien, 6. Februar. Gegen Drahtbericht, Aussagen den amtlichen Meldungen von der Komturei des österreichischen Konsuls in Rom, Schober verliere in kürzester Zeit unter anderem Einkommen, daß die Beziehungen Schobers keineswegs so harmlos sind, wie behauptet wird.

Neben den offiziellen Verhandlungen über einen Handels- und Freundschaftsvertrag sollen auch geheime Verhandlungen über eine engere Anlehnung Österreichs an Italien stattfinden.

Man weiß in österreichischen Kreisen darauf hin, daß Schober keineswegs so zuverlässiger Demokrat ist und zu Wechselschwächen neigt.

Das Rätsel um Kuzipow

Berlin, 6. Februar. Die Pariser Polizei glaubt, wie die heutige Morgenzeitung mitteilt, das Rätsel der Entführung des russischen Generals Kuzipow beinahe gelöst zu haben. Auf Grund einer anonymen Denunziation hat sie heute nach im Walde von Reichenburg Ausgrabungen vornehmen lassen. Die Leiche des Generals soll dort begraben worden sein. Man fand in der Leiche eine frisch umgetragene Stelle, doch ist die Auffindung der Leiche noch nicht gelungen.

Die Polizei hat allerdings noch etwa ein Duzend anderer Spuren auf Lager, die teils nach Belgien, teils nach französischen Grenzen führen.

Diplomatisch-Rückwirkungen

Die Affäre Kuzipow scheint doch diplomatische Rückwirkungen haben zu sollen. Der erste Vorschlag der Kommandantur in Paris, Thron, der zur Verichterstattung über die Affäre nach

Landwirtschaftskammer-Gesetz im Landtag

Arbeiter in den Landwirtschaftskammern

Der Preussische Landtag erledigte am Mittwoch zunächst kleinere Vorlagen und verabschiedete in zweiter und dritter Lesung einige Eingemeindungs- und Umgemeindungsgeetze. Dann wird die zweite Lesung des Etats des Finanzministeriums mit der Einzelberatung zu Ende geführt.

Es folgt die erste Lesung eines Landwirtschaftskammergesetzes. Der Entwurf sieht als grundsätzliche Regelung die Zuziehung der Arbeitnehmervertreter zu den Landwirtschaftskammern vor.

Abg. Vermiehel (dt.-nall.) bezeichnet den Zeitpunkt der Umorganisation als nicht gerade glücklich. Eine einheitliche Regelung für das Reich sei vorzunehmen. Gleiche Änderungen müßten dann auch für Handwerks- und Handelskammern kommen.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger begründet den Entwurf: Lediglich aus gesetzlichen Gründen sei die Form eines neuen Gesetzes gewählt. Solange das Reich von seinem Recht aus der Reichsverfassung keinen Gebrauch mache, bleibe das Recht der Länder unbeschränkt, in der Sache der Berufsvertretungen selbst gesetzgeberisch vorzugehen. Ein Reichsgesetz sei noch nicht geplant. Das Gesetz wolle auch die Arbeiter zur Vertretung in den Landwirtschaftskammern vorsehen und werde damit eine Lücke ausfüllen. Er hoffe, daß das Haus seinem Entwurf zustimmen wird.

Abg. Selters (Brinsum, Dt. V.) äußert Bedenken gegen den Entwurf, da diese Materie besser einer reichsgesetzlichen Regelung unterzogen werde. Gegen den Entwurf seien auch alle Landwirtschaftskammern.

Abg. Brandenburg (Soj.):

Trotz unserer Freude, daß die Landarbeiter in den Kammern vertreten sein sollen, sind wir nicht zufrieden. Man hat den Eindruck, als habe man, um die Landarbeiterschaft zufriedenzustellen, einige Konzeptionsfehler aufgenommen. Die Regelung entspricht nicht im entferntesten der Begründung des Entwurfs, der den Landarbeitern ein Drittel der Stimmzahl zubilligen will, ganz abgesehen davon, daß nach den verfassungsmäßigen Bestimmungen in der Frage der berufständischen Vertretung die Arbeiterschaft gleichberechtigt mit den Unternehmern sein soll. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Wir haben nichts gegen die vorgezeichnete Einbeziehung der Arbeitgebereltern und -töchter in die Kammern, sofern sie mitarbeiten. Aber

sie gehören nicht in das Arbeitnehmerdrittel, sondern in die Unternehmergruppe. (Sehr wahr! bei den Soj. — Lebhafter Widerspruch und Zwischenrufe rechts.) Sie fühlen sich

Kunges Enthüllungen im Jorns-Prozeß

„Herr Jorns weiß schon Bescheid“

Im Jorns-Prozeß wurden am Mittwoch der Kommunist Ried und einer der Mörder der Rosa Luxemburg, der Arbeiterlose Kunge, vernommen.

Ried ergeht sich zunächst in uferlosen Schwärzen gegen die damaligen sozialdemokratischen Regierungsvorsteher. Nachdem ihm der Vorsitzende eine Weile geduldig zuhört, unterbricht er ihn mit dem Hinweis darauf, daß er eigentlich immer dasselbe sage, nur mit andern Worten, und keine politischen Ausführungen gar nicht zur Sache gehören. Darauf will der Zeuge Stellen aus einer kommunistischen Broschüre vorlesen, was ebenfalls dankend abgelehnt wird. Endlich berichtet er, was er damals im Edenhotel erlebt hat, wie er in Gefahr war, erschossen zu werden, aber noch entkommen konnte.

Kunge nimmt jene Behauptung aus seiner Vernehmung in erster Instanz, daß er ein persönlicher Feind Rieds gewesen sei, der ihn einmal mit der Pistole in der Hand zur Teilnahme an einem Streik gezwungen habe, ausdrücklich und in aller Form zurück. Das ist ihm von seinen Begleitern auf dem Transport ins Gefängnis eingetrichtert worden. Ein „richtiges Protokoll“ habe Jorns in seiner ersten Vernehmung überhaupt nicht aufgenommen; der Inhalt des 34. Seiten langen Textes unterzeichneten Schriftstück ist ihm von seinen Transportbegleitern bereits vorgelesen worden. „Herr Jorns weiß schon Bescheid“, haben sie zu ihm gesagt.

Auch daß seine Frau kein Geld bekommen und er von den Offizieren keinen Befehl empfangen habe, kommt von jenen Transportbegleitern. Die Befehle, Lubinck und Frau

sozial nicht als Landarbeiter, sondern als Arbeitgeber. Außerdem lehnen wir das Wahlrecht für Landfrauen ab, aber wir verlangen dasselbe für die Landarbeiterorganisationen.

Eine weitere Frage von grundsätzlicher Bedeutung ist die der Wahl. Wie sollen die Träger der Wahlgruppen aussehen? Wir halten es für selbstverständlich,

nur anerkannten Berufsvereinigungen

das Recht zur Ernennung der Vertreter bzw. das Aufstellen von Listen zu geben. Der Gedanke, daß jeder Staatsklub zum Aufstellen von Listen berechtigt wäre, ist für uns unerträglich. (Sehr wahr! bei den Soj. — Zwischenruf rechts: Und was wird mit den Wirtschaftsfriedlichen?) Die „Wirtschaftsfriedlichen“ haben wir nie zu den Arbeitnehmerorganisationen gezählt. Diesen Gelben die für uns nur Lafaien oder Unternehmernachte sind, mögen sie bei der Unternehmergruppe Stimm einräumen, wenn sie solchen Wert darauf legen. (Sehr wahr! bei den Soj.) In dieser Frage sollte man sich das Vorgehen von Bayern, Sachsen und Thüringen zum Vorbild nehmen, wo nur Vertreter anerkannter Berufsorganisationen in die Kammern hineinkommen.

Wir wenden uns außerdem gegen die Bestimmung, daß die

Amtsdauer der Kammer

sechs Jahre betragen soll. Wir halten vier Jahre für völlig ausreichend. Im übrigen müßten die Richtlinien nicht nur für die Landwirtschaftskammern, sondern auch für die Preussische Gau- und landwirtschaftskammer Geltung haben, und sie sollten auch richtunggebend für die kommende Reichslandwirtschaftskammer sein.

Die Beschlüsse, die der Staatsrat als gutachtlicher Faktor zum Landwirtschaftskammergesetz gefaßt hat, sind für uns völlig unannehmbar. Der Staatsrat zeigt sowieso das verhängnisvolle Bestreben, sich genau so reaktionär zu zeigen wie die frühere Preussische Erste Kammer. Die Herren von rechts sollten daran denken, daß eine

gleichberechtigte Zuziehung der Landarbeiterschaft zu den Landwirtschaftskammern nur der Landwirtschaft selbst dienen kann. (Lebhafter Beifall bei den Soj.)

Der Entwurf wird schließlich einem eigens für diesen Zweck gebildeten Ausschuss von 20 Mitgliedern überwiesen. Das Haus verabschiedet dann noch in zweiter und dritter Lesung den Gesetzesentwurf über die Preussische Staatsbank und ebenfalls in zweiter und dritter Lesung den Gesetzesentwurf über die Erweiterung der örtlichen Zuständigkeit der Altonaer und der Hamburger Polizeibeamten. Hierauf vertagt sich das Haus auf den 17. Februar.

Wostan gerollt ist, dürfte nicht mehr auf seinen Beinen zurückfahren. Er soll zum Direktor im Kommando für die ausserordentlichen Angelegenheiten ernannt werden.

Ahrens gilt in Paris als der besondere Vertrauensmann der G.P.U. Er war deshalb besonders scharf von französischen Ausgesagten, da man in ihm den Drahtzieher für die angeblich von der Tscheka durchgeführte Entführung des Generals Sitchew sah.

Reglung der Reparationen

Die Kommission für die endgültige Regelung der Reparationen ist am Mittwoch unter dem Vorsitz des französischen Arbeitsministers Loucheur in Paris wieder zusammengetreten.

In der Eröffnungs-Sitzung erklärte Loucheur, die Aufgabe der Konferenz sei in der Haager Vereinbarung genau umschrieben: es gelte die dem festgelegten Prinzipien, die bereits volle bindende Kraft hätten, zu einem regelrechten Vertragsstempel auszuweichen. Es handle sich vor allem um die Festlegung der praktischen Durchführungsbestimmungen folgender vier Punkte: 1. Abkommen zwischen Ungarn und Rumänien. 2. Schaffung einer Sonderklasse für die Östlichen-Entschädigungen. 3. Schaffung der Garantiekasse für die Abdeckung der ungarischen Reparationszahlungen nach Ablauf des Moratoriums. 4. Ausarbeitung des Vertragsstempels über die Regelung der Vergangenheit.

Frankreichs Finanzanierung

Paris, 6. Februar. Vor der Finanzkommission der Kammer entwarf am Mittwoch Finanzminister Chéron ein umfassendes Bild der Finanz- und Währungsfrage Frankreichs. Das Budget für 1930 ist bei 49,56 Milliarden Franc Einnahmen und 49,25 Milliarden Ausgaben mit rund 300 Millionen Franc im Überschuß. Die Staatskasse verfüge über einen Kassenbestand von 18 Milliarden Franc. Diese Milliarden sind nötig für Verbesserung des öffentlichen, des Handels und Industrie und für die Beiträge Frankreichs zur internationalen Zahlungsbilanz. Die innere Schuld Frankreichs ist von 200 Milliarden auf 237 Milliarden Franc gestiegen. Dank der Modifizierung der deutschen Geldzahlungen können in den Jahren 1931 und 1932 von dieser Schuld 125 Milliarden Franc kassiert und 45 bis 50 Milliarden vollkommen amortisiert werden.

Trotz diesen Erfolgen in der Gesundheitspolitik bewachte Chéron, daß er im neuen Budget nicht einen Heller neuer Steuererhöhungen oder neuer Ausgaben bewilligen könne. Die Finanzkommission machte ihn jedoch darauf aufmerksam, daß man es den Steuerzahlern nicht zumuten könne, mehr zu zahlen, als unbedingt notwendig sei.

Nachspiel der Unruhen in Ostafrika

In London, 6. Februar. Im Zusammenhang mit den Augustunruhen ist ein jüdischer Polizist zum Tode verurteilt worden.

Dieses Urteil hat einen um so härteren Eindruck hervorgerufen, als vor 2 Wochen zwölf Araber, die des Mordes beschuldigt worden waren, freigesprochen wurden. Die jüdischen Anwälte und Anwaltsoffiziere brachen, sobald die Nachricht von dem Todesurteil bekannt wurde, sofort ihre Vorstellungen ab.

Das ist der Jäger Kunge, der, solange es irgend ging, der Verhaftung entzogen wurde durch denselben Rabbi, an den Jorns seine Verfügungen weitergeleitet hat. Bis tief in den März hinein dauerte die Kartenkomödie dieser „Unternehmung“. Die Entführung des Leutnants Vogel mit Hilfe eines gefälschten Ausweises gehört mit in diese Serie. Jorns antwortet als man ihn fragt, warum er sich nicht um den Vorfall mit Ried, dem keinebeide Ermordeten, gekümmert habe: „Das ging nur die Zivilgerichtsbarkeit an. Was vor der Tat geschah, stand in keinem Zusammenhang mit dem, was folgte.“

Kunge erklärt: „Wenn die Offiziere das mißbilligt hätten, was in der Verhale des Edenhotels geschehen ist, hätte man mich als Vögel vom Ried weg verhaftet müssen.“ Dem Herrn Kriegsgewaltstrotz Jorns ist dieses Bedenken nicht gekommen.

Nachspiel der Unruhen in Ostafrika

In London, 6. Februar. Im Zusammenhang mit den Augustunruhen ist ein jüdischer Polizist zum Tode verurteilt worden.

Dieses Urteil hat einen um so härteren Eindruck hervorgerufen, als vor 2 Wochen zwölf Araber, die des Mordes beschuldigt worden waren, freigesprochen wurden. Die jüdischen Anwälte und Anwaltsoffiziere brachen, sobald die Nachricht von dem Todesurteil bekannt wurde, sofort ihre Vorstellungen ab.

Brasilien unterstügt Zeppeinfahrt

St. Neuhort, 6. Februar. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro gehauerte die Regierung für die geplante Fahrt des Graf Zeppelin, die von Sevilla ihren Ausgang nimmt, die Landung des Luftschiffes in Natal und in Rio de Janeiro.

Weiter sagte sie jede mögliche Unterstützung bei der Landung und die Lieferung von Brennstoff und Lebensmitteln zu.

Auto und Zug zusammengestoßen

St. Magdeburg, 6. Februar. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt, wurde in der Nacht vom 5. zum 6. Februar auf dem Heberweg bei Stube 121 der Strecke Sandersleben-Güthen ein Personenauto von einem Güterzug gestreift, so daß die Insassen des Autos, die Brüder Hermann und Georg Feltztor aus Halle leichte Verletzungen davontrugen. Nachdem sie das Auto verlassen hatten, wurde es von einem auf dem Nachbargleis entgegenkommenden D-Zug erfasst und etwa 10 bis 15 Meter mitgeschleift. Die beiden Verletzten fanden Aufnahme im Nierenleider Krankenhaus.

Notizen

Bomben-Salomon auf freiem Fuße. Der in der Bombeninteraffäre verwickelte Hauptkriminalbeamte des „Landvolks“ in Geseke, Bruno von Salomon, ist am Mittwoch auf freiem Fuß gesetzt worden. Die Haftentlassung erfolgte, da bei Salomon nach Ansicht des Untersuchungsrichters weder Verdunklungsgefahr noch Fluchtverdacht besteht. Salomon war u. a. auch in den Rasthausau-Wort verwickelt.

Die Türkei verlangt ein jähriges Moratorium. Eine Meldung aus Konstantinobel besagt, daß die türkische Regierung beschloßen habe, ein Moratorium für die Zahlung der ausländischen Schulden für die Dauer von 5 Jahren zu verlangen.

Genossenschaft für das Kleinrentnergesetz. Der vom Reichsarbeitsminister ausgearbeitete Entwurf zur Verbesserung der Kleinrentnerfürsorge kann zunächst nicht an den Reichstag und Reichsrat weitergeleitet werden, weil der Reichsfinanzminister der Meinung ist, daß alle Gesetzesentwürfe, die eine neue Forderung bringen, einer genauen Nachprüfung im Finanzministerium bedürfen. Das von den Rentnern geforderte Gesetz dürfte unter diesen Umständen nicht vor März oder April verabschiedet werden.

Wäsche- u. Aussteuer-Tage

Drei besonders wichtige Punkte

1. riesengroße Auswahl!
2. bewährte Qualitäten!
3. billigste Preise!

Das sind die Resultate
unserer
Wäsche- u. Aussteuer-Tage

Gardinen — Dekorationen

| | | | | | |
|---|------|---|--------|---|------|
| Größe Sortimente Volantgardinen solide Verarbeitung 0,95 0,75 0,45 | 0,25 | Steppdecken, volle Größen 1 Sortiment extra guter Qualitäten 33,75 24,50 | 19,75 | Dekorationsstoff, 130 cm elegant gemusterte Rippe, edelfarbig, Meter 6,50 4,75 | 3,95 |
| Halbstores mit schönen Einlagen, Rundfelder- franke, wirkungsvolle Muster 1,75 | 3,75 | Steppdecken 120x200 cm, apterier Bierstich | 12,75 | Dekorationsstoff, 65 cm mit Rinfseide, edelfarbig | 0,90 |
| Einzelne Tüllquerbehänge, abgepaßt prima Qualität, 20 cm lang Stück | 1,50 | Neueste Boucléteppiche elegante große Sortimente | 43,00 | Weißgrundige Madrasgarnitur steifig, eleg. weg aparte Franke, Gehalt 90 cm breit | 9,90 |
| Halbstores vom Stück für extra breite Fenster, große Sortimente 1,30 1,75 2,30 | 1,75 | Tourway-Velourteppiche extra solider Stich 220x350 cm 245,00 200x300 cm | 145,00 | Diwanddecken schwere gewebte Qualitäten, 3 besonders billige Muster 15,00 9,75 | 7,75 |
| Volantgarnituren, 3teilig gefügt, Überbehäng besonders für Schlafzimmer 5,50 6,30 4,75 | 3,95 | Halzabrahmen jeder Größe mit steifiger Freskenlage, komplett 39,75 | 32,50 | Läuferstoffe solide feingrundige Qualitäten 120 cm 6,95 90 cm 4,50 67cm 3,75 46 cm | 2,95 |

Nur noch
2
Tage
bieten wir
Ihnen diese
enormen
Vorteile!

Damen-Wäsche

| | |
|---|------|
| Namen-Tach- und Erdereinsatz | 1,00 |
| Namen-Fremdbase in fröhlichen Schichten, mit Erdereinsatz und Goldbaum | 1,35 |
| Namen-Fremdbase mit feiner Ribbelrippe und Erdereinsatz | 2,25 |
| Namen-Unterkleid mit feiner Ribbelrippe und Erdereinsatz | 2,50 |
| Namen-Unterkleid mit eleganter Schürzenkante und Erdereinsatz | 3,75 |
| Namen-Pyjama in feiner, weicher, mit Gold- fäden und Schürze | 3,25 |

Frottier-Wäsche

| | |
|--|------|
| Frottierhandtuch weiß, Jacquard, mit farbiger Bordüre, Größe 45x100 | 1,00 |
| Frottierhandtuch in weiß, Jacquard, mit Bordüre, schöne weiche Qualität, Gr. 50x100 | 1,45 |
| Frottierhandtuch in weiß, Jacquard mit farbigen Streifen, Größe 55x110 | 1,95 |
| Kinder-Badelaken in weiß mit farbig, Größe 100x150 3,45 Größe 100x100 2,25 Größe 80x90 | 1,00 |

Kunstseidene Wäsche

| | |
|---|------|
| Schlupfrose in feiner Rinfseide, mit verfärbtem Schritt, Größe 42 bis 48 | 1,65 |
| Schlupfrose in Charmeuse, Größe 50 2,95 Größe 42 bis 48 | 2,50 |
| Schlupfrose in Ia Charmeuse Größe 42 bis 48 | 3,50 |
| Unterkleid in Ia Charmeuse, oben und unten mit apterier Spitze | 6,75 |
| Unterkleid in Ia maßgefertigter Rinfseide, mit elegantem Spitzenmotiv | 8,45 |

Baumwollwaren

| | |
|---|------|
| Sporttrikot gerippt und glatt Meter 0,90 0,50 | 0,40 |
| Wendenzepfen feine Defax, 50 cm breit Meter 1,50 1,10 | 0,80 |
| Farbig Wäscheband alle Farben Meter 0,50 | 0,58 |
| Farbig Trikotett elegante Form für Hemden und Schürzen Meter | 1,50 |
| Gebildete Gardinenlaken glatt und mit farbiger Borte | 2,60 |

Wischtücher

| | |
|--|------|
| Poliertücher glatt und kariert, mit Rosette 0,32 0,36 0,40 0,16 | 0,10 |
| Erwischtücher in verschiedenen Farben | 0,24 |
| Karierte Wischtücher Seinleinen 0,40, Füllleinen | 0,28 |
| Reinl. Köpfe Wischtücher mit Rosette 50x75 cm 0,45, 35x55 cm | 0,78 |
| Reinl. Küchentücher mit Rosette 60x90 cm 0,65, 60x60 cm | 0,68 |

Handtücher

| | |
|--|------|
| Gerstenkorn-Messerhandtücher mit Indanthren-Rante, 35x80 cm | 0,24 |
| Graue Dreilhandtücher kräftige Qualität, 45x100 cm 0,35, 40x90 cm | 0,30 |
| Weißes Dreilhandtücher auch mit Indanthren-Rante, 45x100 cm | 0,48 |
| Diaper-Handtücher weiß, mit Indanthren-Streifen, 45x100 cm | 0,60 |
| Weißes Damasthandtücher 45x100 cm, Seinleinen 1,25, Fülll. 0,65, Baumwolle | 0,60 |

Strümpfe

| | |
|---|------|
| Namen-Strümpfe feinliche Strümpfe Paar | 0,75 |
| Namen-Strümpfe mit Wende Paar 1,10 | 0,95 |
| Namen-Strümpfe mit Wende Paar 1,35 | 1,35 |
| Namen-Strümpfe mit Wende, hübsch mit feinem Netz Paar 2,45 | 2,45 |
| Namen-Strümpfe mit Wende, hübsch mit feinem Netz Paar 2,95 | 2,95 |

Trikotagen

| | |
|--|------|
| Namen-Unterziehhosen weiß und farbig | 0,65 |
| Namen-Schlepper weiß, gestreift 1,50 | 0,95 |
| Namen-Schlepper gestreift, glatt | 1,25 |
| Namen-Unterkleid weiß, gestreift 2,75 | 2,45 |
| Namen-Unterkleid gestreift, feiner, in schönen Farben | 3,95 |

Herren-Artikel

| | |
|--|------|
| 1 Posten Oberhemden farbig und weiß, aus prima Popeline, Seyfrid und Seife 6,75 4,50 | 3,95 |
| 3 Serien Nachthemden in prima Qualität mit farbigem Beleg 3,25 4,25 | 3,50 |
| Moderne Umlegekragen 4fach 3 Stück | 0,95 |
| Halbsteife Kragen beides Seidenleder Fabrikat 2 Stück | 0,95 |

Modewaren

| | |
|---|------|
| Modeträger mit Netz, festlich geblüht 0,50 | 0,35 |
| Schürzen feine oder Glatte de Chine, mit Schürzen über geblüht 1,25 1,10 | 0,85 |
| Modell-Schürzen feine oder Glatte de Chine, modern geblüht 2,50 2,10 | 1,85 |
| Endnetz weiß 4,50 4,75 | 2,75 |
| Modell feine oder Glatte de Chine, modern geblüht 1,25 1,10 | 0,95 |
| Küppelkragen feine oder Glatte de Chine, modern geblüht 1,25 1,10 | 0,16 |

Kurzwaren

| | |
|--|------|
| 10 Meter weißer Wäschebesatz oder Füllleinen | 0,10 |
| 10 Meter weiße Wäscheaugetten 0,95 0,75 0,45 | 0,25 |
| Halbleinen-, Baumwoll- od. Durchziehband weiß 3 Meter | 0,10 |
| 1 Meter weißer farbiger Wäschebesatz mit 1 Band | 0,10 |
| 3 Meter gute Garnsätze weiß 0,45 0,35 0,25 | 0,10 |

Papierwaren

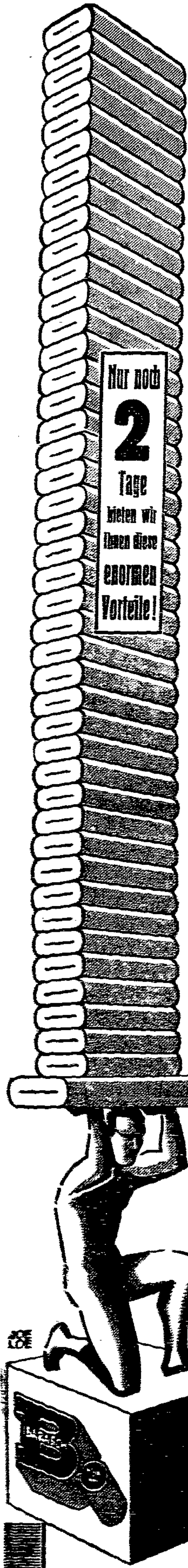
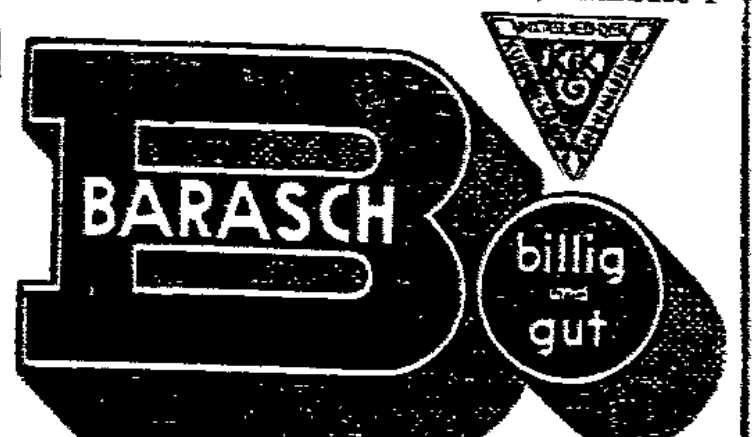
| | |
|--|---------|
| Tischdruckerei weiß, Samenfächer Meter | 0,16 |
| Tischdruckerei pro Stck ca. 10 Meter | 1,30 |
| Papierservietten mit Spitzen 35 Stück | 0,45 |
| Weißes Kreppservietten 100 Stück | 0,50 |
| Tischläufer mit Spitzen, 2 Meter lang | 0,48 |
| Tischdecken in allen Gelegenheiten, große Auswahl von | 0,03 an |

Freitag und Sonnabend

Extrapreise unserer bekannt guten Konserven

| | | | |
|--|------|---|------|
| Junge Schweinchen 1/2 Liter | 0,55 | Junge Erbsen 1/2 Liter | 0,50 |
| Junge Bohnen 1/2 Liter | 0,55 | Junge Erbsen mittelgroß 1/2 Liter | 0,75 |
| Junge Wackelbohnen 1/2 Liter | 0,68 | Pflanzens 1/2 Liter | 0,54 |
| Leichte ger. Aluweiße 1/2 Liter | 0,78 | Mischbohnen 1/2 Liter | 0,85 |
| Leichter Aluweiße mittelgroß 1/2 Liter | 1,00 | Seinbohnen 1/2 Liter | 0,85 |
| Aluweiße 1/2 Liter | 0,85 | Erbsen 1/2 Liter | 1,85 |
| Erbsen mit Karotten 1/2 Liter | 0,58 | Mariniertes 1/2 Liter | 1,40 |
| Kartoffeln geschält 1/2 Liter | 0,54 | Wassersalat-Marmelade 1/2 Liter | 0,85 |
| Braunkohl 1/2 Liter | 0,54 | Magischer Mus 1/2 Liter | 1,00 |
| Gemüse-Erbsen 1/2 Liter | 0,45 | 3 Paar Würstchen | 0,48 |

Zahlungs-erleichterung
durch die Kunden-Kredit-
G. m. b. H., Kantstraße 4



Kleine Chronik

D-Zug-Lokomotive explodiert

Eine schwere Explosion ereignete sich durch Rissen des Rauchrohrs im Passau-Wiener Nacht Schnellzug in der Nähe von St. Pölten.

Durch den Druck wurden der Maschinenführer und der Heizer herausgeschleudert. Später fand man sie auf den Gleisen. Der Heizer war tot, der Lokomotivführer schwer verletzt. Durch das Entweichen des Dampfes blieb der Zug automatisch stehen, so daß eine größere Katastrophe verhindert wurde.

In der nächsten Station hatte man sich bereits gewundert, daß der Zug trotz freier Durchfahrt stehenblieb. Mit einstündiger Verspätung brachte eine Hilfslokomotive den Zug schließlich nach Wien.

Wieder ein Zugüberfall auf dem Balkan

Der Expresszug Bukarest-Jassi wurde am Mittwoch auf freier Strecke von Banditen ausgeplündert. Der Zug hielt infolge eines aus ihm heraus erfolgten Alarmsignals. Als Maschinenführer und Zugführer nach dem Alarmgrund forschten, zeigte sich, daß eine Räuberbande mittlerweile in den Packwagen eingedrungen war. Es entstand eine Panik. Die Banditen benutzten diese Gelegenheit, nimmehr auch in den einzelnen Abteilen Gepäck zu stehlen und fortzuschleppen. Eine Verfolgung der Banditen war unmöglich, da die Räuber die Reisenden durch ein anhaltendes Revolverfeuer in Schach hielten.

Vor drei Tagen erst wurde auf der Strecke Bukarest-Temeswar ein Personenzug ausgeplündert. Die Raubüberfälle auf Eisenbahnzüge haben seit einem Jahr auf dem Balkan bedrohliche Formen angenommen.

Familie durch Gas tödlich verunglückt

Ein ungewöhnlicher Unglücksfall, der drei Menschen das Leben kostete, hat sich in Brüssel zugetragen.

Ein Ehepaar und sein 21jähriger Sohn wurden am Mittwoch in ihrer Wohnung, teils am Tische sitzend, teils neben dem Tisch auf dem Boden liegend, tot aufgefunden. Auf dem Tische lagen Spielkarten. Ein starker Gasgeruch entströmte der Wohnung. Die drei Familienmitglieder hatten in der Nacht Karten gespielt. Ein Gasleitungsrohr aus Kupfer sprang und ließ das Gas ausströmen, das die drei Spieler langsam einatmeten, ohne etwas davon zu merken, bis sie bewußlos zusammenbrachen.

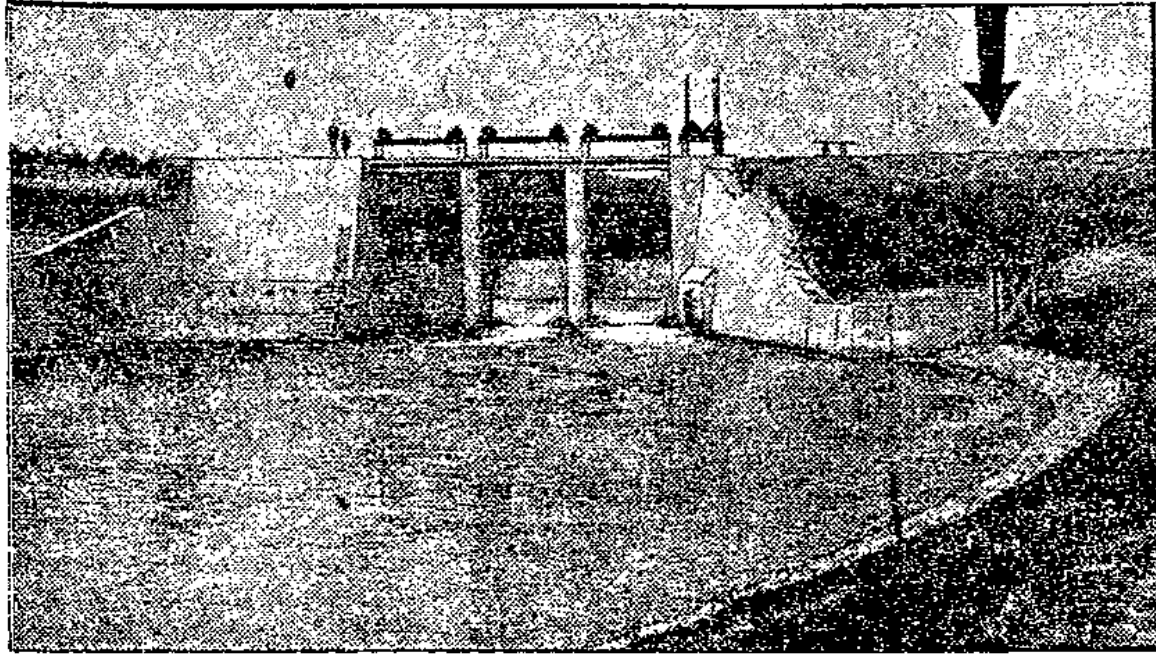
Für die Ärzte besteht kein Zweifel darüber, daß es sich um einen Unfall handelt.

Neußbüdler bleibt in Haft

Die Kulmbacher Mordaffäre Neußbüdler steht noch immer im mysteriösen Zwielicht.

Um die Unschuld des verhafteten Kommerzienrats Heinrich Neußbüdler nachzuweisen, hat seine Familie alle erdenklichen Anstrengungen gemacht, die zuletzt zu den mit Geld erkaufte Geständnissen der Arbeiter Schuberth und Bopp geführt haben. Ueberraschend ist dabei, daß die Staatsanwaltschaft in das Vorgehen der Familie eingeweiht war, es sogar billigte und sich noch durch eine Amtsperson in den Vorgang des Geldangebots ein-

Die Dammbrechkatastrophe bei Schneidemühl



Der Staudamm der Rübnow bei Straßforth. (Der Pfeil bezeichnet die Bruchstelle.)

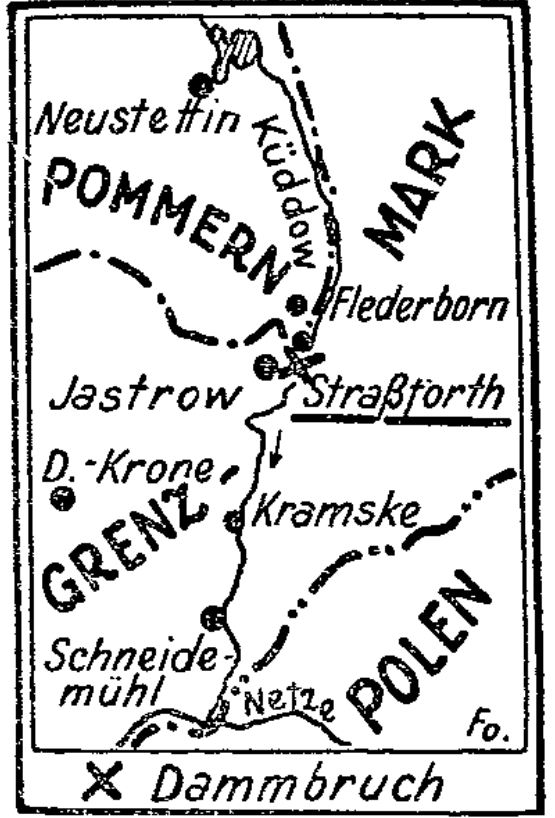
Wie wir in einem Teile der gestrigen Ausgabe schon mitteilten, brach nahe dem Ort Jastrow bei Schneidemühl beim Kraftwerk Flederborner Mühle der Staudamm. Mit donnerartigem Getöse wälzten sich ungeheure Wassermassen durch das entstandene Loch flussabwärts. Das Gelände links und rechts des Rübnowflusses wurde überschwemmt.

Durch Alarmierung der Pölesschaften benachbarter Staumwerke war es möglich, die Stauden von Reifsthammer und Vorkendorf für die Aufnahme der wilden Wasser freizumachen. So wurde eine noch größere Katastrophe verhindert. Trotzdem beläuft sich der angerichtete Schaden auf über 2 Millionen Mark, da ungefähr 8 Millionen Kubikmeter Wasser freigesetzt.

In einem benachbarten Dorfe wurde eine Eisenbetonbrücke

fortgerissen, Straßforth ist vollkommen überschwemmt. Die Bewohner mußten sich auf die Dachböden flüchten. In diesem Dorf und in andern Ortschaften erlitten auch viel Vieh und Geflügel. Viele Bäume unterirdischer Wälder fielen um. Selbst in Schneidemühl stand die Promenade unter Wasser.

Menschen sind nicht ertrunken. Die in Gefahr befindlichen Personen konnten sich auf Dachböden flüchten oder in Booten retten. In dem leer gewordenen Stauden sammelten die aus allen Richtungen herbeigeströmten Dörfler die toten Fische, die den Boden bedeckten. Im Laufe der sofort angeordneten Untersuchung ist festgestellt worden, daß unterirdische Quellen, die offenbar zum Dammbrech führten, bereits seit längerer Zeit bekannt waren.



Karte des Unglücksgebiets.

schaltete. Die Bayreuther Gerichtspräsidentin gibt das ausdrücklich zu. Sie erklärt aber gleichzeitig, daß ihr durch das „Mordgeständnis“ der beiden Arbeiter der ganze Fall noch keineswegs geklärt erscheint. Das Geständnis sei in vielen Einzelheiten so unklar und widersprechend, daß die Glaubwürdigkeit angezweifelt und nachgeprüft werden müsse. Völlig ungeklärt sei nach wie vor das merkwürdige Verhalten des mordverdächtigen Kommerzienrats beim erstmaligen Verretten des Schlafzimmer seiner Frau und nach deren Tode.

Die Familie Neußbüdler hat inzwischen ebenfalls eine Darstellung veröffentlicht, die den ganzen Hergang der Mordtat mit allen Einzelheiten enthält. Demgegenüber verweigert der Staatsanwalt die Befragung näherer Einzelheiten mit der Begründung, daß dies im gegenwärtigen Zeitpunkt dem Untersuchungszweck zuwiderlaufe.

Ablicher Autoschwindler

Im Heim einer in Berlin wohnenden polnischen Gräfin wurde am Montagabend der berühmte Autoschwindler Wirtich Gfug von Gassendorf ermittelt und festgenommen. Er machte

einen halbverhungerten und auch in seiner Kleidung völlig heruntergekommenen Eindruck.

Gfug von Gassendorf stammt aus Dortmund. In Berlin geriet er in üble Schieberkreise, die sich seinen Namen zu Nutze machten, indem sie ihn zu übeln Geschäften mißbrauchten. Doch Gfug von Gassendorf fand schließlich selbst an den Schwindlergeschäften Gefallen und war bald in allerlei anrüchige Affären verwickelt. Zuerst wurden ihm Bedieler und Schiedsrichter vorgezogen, später verlegte er sich auf den Autobetrieb. Er rief unter falschen Namen bei Autoverleihern an, bestellte einen Wagen für Heberlandfahrten, holte den Wagen auch mit einem frisch vom Arbeitsnachweis besorgten Chauffeur ab, um ihn dann zu einem Preis zu verkaufen, der in keinerlei Verhältnis zu der Kaution stand, die er hinterlegt hatte.

Von Gassendorf gibt 25 Fälle dieser Art zu. Daß zu seiner moralischen Verkommenheit sich die äußerliche gestellte, erklärt er mit Expreßungsverfälschung seiner „Freunde“. Bis er bei der Gräfin im Westen Unterschlupf fand, herbergte er in letzter Zeit in verlassenen Wohnlauben. In einer solchen Wohnlaube in Spandau griff man vor kurzem auch seine Freundin auf.



In den ersten 10 Jahren

nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.



Angenehmes Rasieren,

Ersparnis an Klingen durch

NIVEA-CREME

Reiben Sie immer ein oder zwei Minuten vor dem Einseifen ein wenig Nivea-Creme gut in die Haut ein. Sie werden erstaunt sein, wie leicht das Messer schneidet und wie schnell und mühelos Sie sich ohne die geringste Schmerzempfindung und Hautreizung rasieren können. Machen Sie den Versuch gleich morgen früh, aber nur mit Nivea-Creme; denn nur sie enthält das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung.



Nivea-Creme dringt in die Haut ein und hinterläßt keinen Glanz.

Dosen zu RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20. Tuben aus reinem Zinn 0.60 und 1.00

Therese Etienne

Roman von John Kuttel

Copyright by Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

(100. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am Nachmittag rief Gutenberg die Hausmagd Mathilde als Zeugin auf. Sie sagte unter andern, daß sie ein- oder zweimal mit angesehen habe, wie Herr und Frau Müller sich hinter einem Schranke küßten.

Mathilde erhielt einen eifigen Blick von Therese.

„Haben Sie sonst noch etwas gesehen?“ fragte Gutenberg, der Thereses vieltragenden Blick auffing.

Mathilde zögerte. Aber der Staatsanwalt ließ nicht locker.

„Sagen Sie den Geschwornen ganz genau, was Sie gesehen haben, und fürchten Sie sich nicht!“

„Ich habe gesehen, wie der Herr die Frau Müller herumgeriet!“

„In welcher Weise?“

„Ich meine ihre Kleider, und so weiter.“

„Welche Kleider?“ Mathilde antwortete nicht sofort auf Gutenbergs letzte Frage.

Und nun sagte der Vorsitzende, daß Fräulein Mathilde der Jury erklären müsse, was sie eigentlich gesehen habe.

Mathilde gestand, daß das, was sie gesehen habe, nicht eher hat sei. Sie habe Frau Müllers nackte Beine gesehen, und Herr Müller habe immer küssen wollen. Dann brach sie plötzlich in ein Schlingen aus.

„Das war Monate vor dem Mord“, brunnste Gutenberg.

„Das nennt Herr Müller keine Veritaatschichte!“

Ein Richter aus Bern gab sein Zeugnis ab. Er wußte nichts weiter zu sagen, als daß er eines Nachmittags Herrn und Frau Müller in Herrn Müllers Schlafzimmer den Tee serviert habe.

Kürzlich erklärte ein Stubenmädchen des Hotels, daß das Bett in Müllers Zimmer ein Doppelbett gewesen sei, und es habe zuweilen zwei Personen darin geschlafen. Sie habe jedoch bei keiner Gelegenheit Frau Müller das Zimmer betreten oder verlassen gesehen.

Gutenberg rief einen Zeugen um den andern auf. Er kam, die Richter und Geschwornen zu ermüden. Aber sein Ver-

halten wurde knapper, obgleich er oft seine Papiere durchschuf und viele Fragen drei- oder viermal stellte. Er befragte sämtliche Kameraden, ob sie im Hinblick auf den Gesundheitszustand der Angeklagten irgend etwas Ungewöhnliches bemerkt hätten. Niemand habe sie

jemals für anders als völlig normal gehalten, hieß es. Er wies ganz besonders darauf hin, daß sie imstande gewesen seien, ihre Liebesbeziehung mit faitem Bedacht streng geheim zu halten. Sie seien von Hunderten von Augenpaaren umgeben gewesen, aber mit fast diabolischer Schlaubeit hätten sie sich der öffentlichen Beachtung entzogen.

Gutenberg wandte sich dem Joggis zu, der auch auf der Zeugenbank saß. Aber dieser kratzte war eine harte Nuß! Gleich zu Anfang weigerte er sich, den Eid abzulegen.

„Miß zwingen, daß ich etwas gegen Herrn Müller sage? Wer will mich zwingen?“ krächzte er.

„Einen Eid ablegen und falsch schwören, mit meinem schwachen Gedächtnis? Nichts weiß ich! Man soll mich nur in den Käfig stecken — das ist mir einleuchtend!“

Der Sohn des Herrn hinneht, da geh ich auch hin, sagte ich! Und keine Sau wird glauben, daß Herr oder Frau Müller schuldig sind. Und wenn ich es selber gesehen hätte, nein, ich würde es nicht glauben! Fünfundsiebzig Jahre auf dem Gantbof! Ich habe zugehört, wie sie alle zur Welt gekommen sind, in den fünfundsiebzig Jahren. Ich soll mein Maul aufstun und dem Ankläger helfen? Ich? Meinemwegen ins Loch, sag ich. Aber sonst sage ich nichts!“

Während ihm das Wasser aus Augen und Nase lief, wußten die Zuhörer nicht, ob sie weinen oder lachen sollten. Die Zeitungs-

berichterstattung berichteten den alten Joggis als ein prächtiges Exemplar der alten Generation. Seine obenharte Tenne und seine Widerstandskraft wurden ehrlich gerühmt. Gutenberg machte noch die verschiedensten Versuche, Joggis einige passende Antworten zu entlocken, aber ohne jeden Erfolg.

Der Gerichtsdienner mußte den Alten aus der Zeugenbank schieben. Aber jetzt war Joggis' Bus aufgerüttelt. Ein halbes Duzend Schnäbel schimmerten aus seinen Augen. Schließlich mußte man ihn aus dem Gerichtssaal verweisen, da er unaufhörlich den Staatsanwalt mit seinen Beschimpfungen überhäufte.

Er werde ihm eine Gorgabel ins Gesicht stecken, er werde ihn ein-

tauschen, wo nicht einmal der Teufel seine Nase hineinstecken möchte! „Jawohl, aber zünftig! Sakrament namamal!“

Der Vorsitzende verhängte eine Geldstrafe von zwanzig Frank über den alten Joggis, wegen Keimenz und lästerlicher Schmäherei.

Während Müllersberger die Nuße bezahlte, legte sich allmählich die Heiterkeit, die dieser Auftritt erregt hatte.

Dann wurde Therese wieder aufgerufen und noch einmal verhört. Gutenberg wiederholte eine ihrer früheren Aussagen, die sich auf die Art und Weise bezog, wie sie sich das Urteil ver-

schafft hatte.

„Sie haben es eines Tages aus seiner Brieftasche genommen. Wann war das?“

„Vor langer Zeit! Ich erinnere mich nicht genau“, antwortete sie. „Er ließ eines Tages seinen Rock über dem Stuhl hängen und ging aus. Da nahm ich das Gift.“

„Woher wußten Sie, daß es in seiner Tasche war?“

„Ich wußte es nicht. Ich fand es ganz zufällig.“

„Ich behaupte, daß Herr Müller Ihnen das Urfen gegeben hat.“

„Nein“, versicherte Therese, „ich habe es ohne sein Wissen genommen.“

„Er sagt, daß er es bis zu der Nacht des Fünfzehnten bei sich getragen habe.“

„Er lügt!“

Gottfried wollte aufspringen und sprechen, aber er hatte nicht mehr die Kraft dazu. Er schüttelte nur müde seinen Kopf. Was hatte es für einen Zweck, immer wieder ihre Unschuld zu beteuern? Das Herz tat ihm weh. Sein Geist befand sich in einem widerwärtigen Durcheinander. Die Folter wurde mit der Zeit unerträglich. Die tollsten Dinge schossen ihm durch den Kopf. Er fühlte den heißen Impuls, aufzustehen und Therese auf den Mund zu küssen. — Ah! Wir wollen es aufgeben! Was kümmert es uns! Laßt uns ein Ende machen! Er beugte den Kopf nach vorn und schliefte.

Von Breitenwohl erjuchte Therese, sich niederzusetzen.

Der Präsident hustete nervös. Er lehnte sich in seinen Stuhl zurück, offenbar ein wenig ermüdet. Die Leute im Gerichtssaal flüsternten untereinander. Dann trat eine beträchtliche Pause ein. Gutenberg's Gehilfe suchte in den Papiere umher, brachte einen Satz Briefe zum Vorschein, und der Staatsanwalt begann, daraus vorzulesen. Es waren zum größten Teil nicht Liebesbriefe im gewöhnlichen Sinne des Wortes; wohl aber warfen sie ein seltsam neues Licht auf das Leben der Angeklagten; sie bewiesen deutlich, daß diese beiden Menschen zu Anfang nicht durch Liebe, sondern durch Freundschaft verbunden waren. Sie zeigten Thereses brennenden Wissensdurst und Gottfrieds Stolz auf die Rolle des Mentors. Immer deutlicher ging aus diesen Briefen hervor, wie viel sie sich um die Sache bemüht hatten. Unter Gottfrieds Führung war Nicksch ihr großer, begeisteter Lehrmeister geworden. In einem folgenden Zwischenraum von einem Jahr waren keine Briefe geschrieben worden, hernach begann die Korrespondenz von neuem.

(Fortsetzung folgt.)

Die Museumsbombe

Ganz London hat sich am Sonntag furchtbar aufgeregt, weil in den Sonntagablätern die Nachricht stand, daß in der indischen Abteilung des Britischen Museums eine ganz gefährliche Bombe gefunden worden sein soll. Angeblich wäre die Sprengladung stark genug gewesen, die ganze Indienabteilung aufzulegen zu lassen. Boretti aber flog die Sensation auf, denn die Polizei stellt fest, daß die Bombe von zwei Leuten gelegt worden ist, die die Absicht hatten, über die ganze Geschichte eine große Reportage zu schreiben, um sie dann meistbietend an die Sonntagzeitungen zu verkaufen. Die Absicht ist gelungen: die Zeitungen hatten ihre Sensation. Wer die Urheber sind, konnte die Polizei bis jetzt nicht ermitteln.

Ueber die Vorbereitung des Tricks wird noch bekannt: ein Mann, der sich Ali Khan nannte, telephonierte bei der Polizei an, um ihr mitzuteilen, daß er in einem Restaurant in Soho, dem Stadteil der Ausländer und der guten Restaurants, die Unterhaltung von zwei indischen Studenten mit angehört habe, in der die Verabredung getroffen worden wäre, die indische Abteilung im Britischen Museum explodieren zu lassen. Natürlich schickte die Polizei sofort einige hehrzte Leute in das Museum, die auch eine Bombe fanden. Neugierig behauptete man an die chemische Untersuchung der Bombe und stellte, vermutlich nicht ganz unrichtig, fest, daß es bei dem einen kleinen Knall gegeben hätte, aber bei Buddha keine Vernichtung der indischen Schätze.

Das Rätsel Gaby Deslys gelöst

Die Berliner „Montagspost“ meldet aus Prag:

Das Rätsel der Tänzerin Hedwig Nawratil, über deren Identität mit ihrer verstorbenen Kollegin Gaby Deslys seit Wochen ein heftiger Streit herrschte, da die Familie Nawratil die verstorbene Gaby Deslys als Verwandte ausgab und deren Vermögen für sich beanspruchte, scheint jetzt eine sensationelle Aufklärung gefunden zu haben.

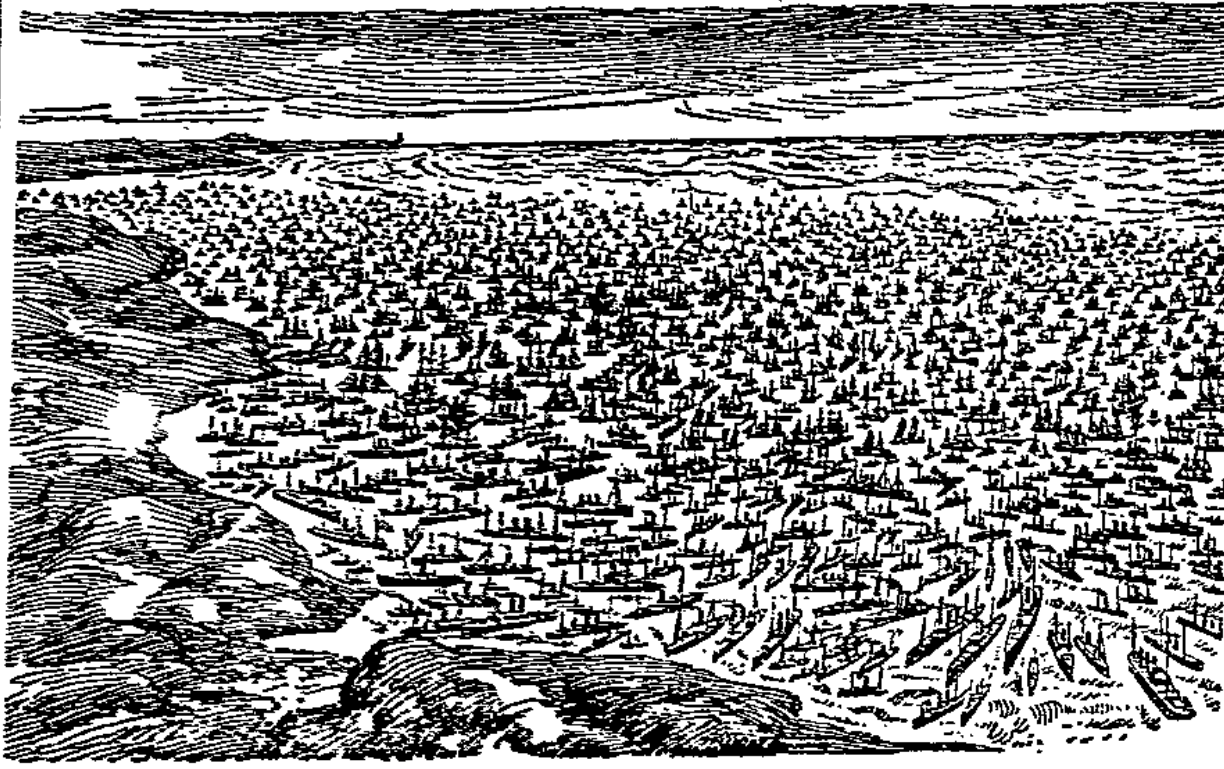
In Prag kam es in der Wohnung eines Advokaten zu einer Konfrontation zwischen der jetzt in Prag aufstrebenden Hedwig Nawratil und ihren Verwandten und Bekannten aus Obermähren und dem Prager Advokaten Richard Marincel aus Olmütz, der sich als Jugendfreund der Gaby Deslys-Nawratil ausgibt.

Der Onkel der Nawratil, Jan Reiser, und der Gemeindefreier von Obermähren, Weidmann Kanta, erkannten die in Prag aufstrebende Hedwig Nawratil in aller Form als Nachschlaggebend mit einer Narbe der Nawratil am linken Arm, von deren Vorhandensein der Onkel Reiser aus Erzählungen der Mutter der Hedwig Nawratil wußte. Zunächst wies die in Prag aufstrebende Nawratil diese Narbe auf.

Darauf gürte Wiedererkennungsgesenen, Umarmungen und Küsse beiderseits. Die Obermährenler gaben zu Protokoll, daß die ihnen bekannte Dame tatsächlich die Hedwig Nawratil aus Obermähren sei. Nur der Prager Advokat Marincel erkannte in ihr keine Jugendgeliebte nicht wieder. Wer auch Hedwig Nawratil behauptete, Herrn Marincel zum erstenmal in ihrem Leben zu sehen.

Was bedeuten die Amerikaner? Das gesamte Einkommen der Bevölkerung der Vereinigten Staaten im Jahre 1930 wird nach einem letzten veröffentlichten Bericht der Statistik-Büro der Vereinigten Staaten und nach dem letzten Jahr auf 66 Milliarden Dollar geschätzt gegen 59 Milliarden im Jahre 1928 und 26 Milliarden im Jahre 1920.

Tausend Schiffe versinken jährlich



Von den Schätzen, die im Laufe der Jahrhunderte ins Meer versunken sind, und von den unermesslichen Werten, die noch alljährlich den Meeresfluten zum Opfer fallen, berichtet das Kosmos-Büchlein „Die Eroberung der Tiefe“ von Hans Günther. Die Vorrichtungen, die erfunden wurden, um den Menschen den Aufenthalt unter Wasser zu ermöglichen und an der Erhebung der vom Meere verschlungenen Güter zu arbeiten, werden eingehend mit vielen Abbildungen erklärt.

Aus der leichtverständlichen Darstellung ergibt sich ein großartiges Bild der Technik gegen die Naturgewalt, ein Bild von den ungeheuren Schwierigkeiten, die der Erhebung von versunkenen Schiffen entgegensteht und ein Bild von den bedeutenden Fortschritten, die auch auf diesem Gebiet in den letzten Jahrzehnten erreicht wurden. Die graphische Darstellung der ungeheuren Flotte von tausend Schiffen aller Art, die durchschnittlich in jedem Jahre versinkt, ist dem empfehlenswerten Büchlein entnommen.

Der Entdecker der Blutproben-Theorie



Prof. Dr. Wilhelm S. Jangemeister, seit 1935 Direktor der Königsberger Universitäts-Frauenklinik, ist im Alter von 59 Jahren gestorben. Prof. Jangemeister, Autor zahlreicher populärwissenschaftlicher und therapeutischer Schriften, trat in den letzten Jahren besonders durch seine aufsehenerregenden Blutproben-Theorien hervor, durch die die Sauerstoffaufnahme des Blutes festgestellt sein soll.

Rassia auf Sandowitsch. Der aus der Strafanstalt Berlin-Lage ausgebrochene Juwelendieb Herbert Sandowitsch ist in der Umgegend von Berlin bereits gefasst worden. Leute, die ihn erkannten und festnehmen lassen wollten, entkam er im dichtesten Nebel. Die Polizei läßt von zahlreichen Beamten die im Norden Berlins gelegenen Wälder bis nach Danienburg durchsuchen. Alle Fahrzeuge werden kontrolliert, alle unbefannten Passanten auf Ausweise geprüft. In Bühlisdorf (Kreis Niederbarnim) wurde Sandowitsch von mehreren Landjägern verfolgt, konnte aber dem Rand eines Waldes erreichen und im Gebüsch wieder unentdeckt werden.

Das amerikanische U-Boot gehoben. Das amerikanische U-Boot U 3, das in der Nähe des Reichsschiffes Thalbad vor Neuport auf Grund gelaufen war, konnte gehoben und abgeschleppt werden.

Amerikanischer Bankrott. Fünf Banken in North-Carolina haben ihre Zahlungen eingestellt. Ihr Kapital beträgt mehr als 2 1/2 Millionen Dollar.

Todesurteile gegen Steuerhinterzieher. In Kinn (Maryland) wurden zwei Inspektoren des Finanzamts und fünf Kaufleute wegen Versteckung und Steuerhinterziehung zum Tode verurteilt. Die Kaufleute hatten die Inspektoren bestochen und zum Ausgleich ihre Steuern niedriger angelegt.

Schiff im Dunkel. Der in Neuport eingetroffene Riesendampfer George Washington hatte während seiner Ozeanüberfahrt ab Kanal so schwere Stürme zu bestehen, daß 15 Passagiere verlegt wurden, die Steuervorrichtung eine Stunde lang versagte und wegen einer Störung der Lichtmaschinen überhaupt kein elektrisches Licht gebannt werden konnte. Der vorhandene Strom reichte nur für die Signallichter.

LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIALFIRMEN

Böhmische Braunkohlen
Braunkohlen-Brikette
Zentralheizungs-Koks
Wilhelm Engel
G. m. b. H.
Kl. Stadtmarsch 11a Fernr. 219 u. 8417.

Dampfwäscherei Weißer Schwan
Halberstädter Straße Nr. 15
Lieferung:
Mittelschwere Wäsche bei schonendster Behandlung
kontinuierlich b. Hg. Naß-, Trocken- und Mangelwäsche nach Gewicht (Frischbrotbacken) Feinplätterei u. Garfärberei, besonders Abklärung u. Entfärbung kostengünstig

Auto-, Motorrad-Reparatur,
Ladestation, Tankstelle, Unterstellhalle Tag und Nacht geöffnet
Tel. 40097
Otto Kleinschmidt
MAGDEBURG-S., Rottersdorfer Straße 2

Zemlin & Co.
MAGDEBURG
Rotebühlstraße 38 (nahe d. Katharinenkirche)
— Fernsprecher Norden Nr. 24368 —
Straßen-Glas- einigung
Fassaden-Glas- einigung
Vakuum- einigung
Teppich- einigung
Parkett- einigung
Lokal- einigung
Eingelegte, Vertilgung durch Gift, Bazillen und Vergasung.
Transportables
Sandstrahlgebläse

HEINRICH FRICKE
Harzer Sauerbrunnen-Vertrieb und Bierverlag
Empfehle: Sämtliche alkoholfreie Getränke u. Biere hiesiger Brauereien
Ruf: 40763 Magdeburg, Helmstedter Str. 7

Autofedern
MOTORRADER
Ortenstedter Straße Nr. 26. Tel. 2760.

Kohlen Koks
Carl Wilmann
Kohlenhandlung
Hof 11
a. Post

Rufen Sie uns
wenn Ihre Schreib-, Rechen- oder sonstigen Büromaschinen nicht funktionieren. Unsere leistungsfähige Werkstatt repariert schnell und sorgfältig.
E. LOEWENTHAL & Co.
MAGDEBURG Kantor 9
Büromaschinen
Fernr. nach 555899

Karosserie SPENGLER
Spritz-Lackierung
Hindenburgstraße 62-64
Telefon 5266
Lackiererei und Firmenschilderfabrik

ZEICHNUNGEN/RETUSCHEN
KLISCHEES
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
BÖHME & CO
KOMMANDIT-GES. SCHAFT
MAGDEBURG-W
SEDANRING 4-5 / FERNSPRECHER 31909

CARL WINTER
mechanische Plan- und Sockfabrik
Kantstraße 6
Fernsprecher 528 53-538 34 Gegründet 1892
Wasserdichte Budendächer
Pferdedecken — Schürzen
Marktschirme — Bindfaden
Kordel — Scheuertücher

Kronen / Seidenschirmlampen
Elektr. Hausgerät / Gasherde
Erwerb auch durch Mietvertrag bis zu 12 Monatsraten
Stadtgeschäft Magdeburg
für Gas-, Wasser-, Elektricität- und Heizungsanlagen G. m. b. H.
Kölnner Straße Nr. 1

Danckworth & Meißner
G. m. b. H.
Bahnhofstraße 56. Tor 8 / Fernruf 42 030
Braunkohlen, Brikette, Koks und alle anderen Brennstoffe, Kastenvertrieb

Speisezimmer
kaufen Sie gut und preiswert am der Speisefabrik
Sommer & Schaal
Fichtestr. 31
am Sauerbrunnen
Bahnhof
Fernr. 42371
Gegründet 1919

Dieses Zeichen bürgt für Qualität
B. V. A. R. A. L
B. V. BENZOL, B. V. OL
in allen bismarckischen Zamborien erhältlich.
Deutscher Benzol-Vertrieb, G. m. b. H., Magdeburg
Bismarckweg 11 Halberstadt Nordost

Wilhelm Krasper Nachf.
Magdeburg-Neustadt
Größtindustrieller der graph. Branche
ermöglicht sich zur Lieferung sämtlicher Erzeugnisse und Materialien für Hoch- u. Kleindruck, Offset-, Tief- u. Kupferdruck. Verleiher des modernsten u. vollständigsten elektrischen Setzmaschinen-Betriebs „Egunkap“
Gegründet 1888

Trinkt die gute Milch aus der Molkerei
Robert Bernhardt
Magdeburg, Wolfenbüttler Straße 43
Sahne, Butter, Käse stets frisch und preiswert

95 ALLES FÜR 95 PA

Sie staunen, was wir Ihnen jetzt alles für den geringen Betrag bieten - und nur gute Waren kommen zum Verkauf!

| | | | |
|--|--|--|--|
| Glas Glasteller gepreßt, 12 Stück 95 Großer Kuchenteller gepreßt, 1 Stück 95 Vase gepreßt, Schleuderstern, 22 cm, 1 Stück 95 Bierbecher geschliffen, 4 Stück 95 Harzer Pokal mit Goldrand, 1 Stück 95 Bierbecher glatt 1/10 oder 1/12, 6 Stück 95 | Glas Likörbecher Eisborten, mit Goldrand, 6 Stück 95 Likörbecher Karl, geschliffen, 4 Stück 95 Teegläser glatt, 6 Stück 95 Vase geschweift, 40 cm hoch, 2 Stück 95 Nachttischflasche mit Glas geschliffen, 1 Stück 95 Kristallvasen geschliffen, mit Goldrand, 1 Stück 95 | Glas Salz- und Pfefferstreuer Kristall, geschliffen, Paar 95 Butterglocke geschliffen, 1 Stück 95 Bierkrug 2 Liter, glatt, 1 Stück 95 Bonboniere geschliffen, 1 Stück 95 Leuchter gepreßt, 2 Stück 95 Großgläser Kugel und Stern, 4 Stück 95 | Glas Weingläser geschliffen, Schleuderstern, 2 Stück 95 Weingläser graviert, 4 Reifel, 2 Stück 95 Weinrömer Mattbrand, 2 Stück 95 Weinrömer Mattschiff, 2 Stück 95 Weinrömer Schleuderstern, 1 Stück 95 Weingläser opisch, 3 Stück 95 |
| Porzellan Kaffeekannen groß, mit Goldrand, 1 Stück 95 Sammelgedeck feiner Kantendekor, komplett 95 Tassen weiß, mit Untertassen, 6 Paar 95 Saucieren weiß, zum Aussuchen, 1 Stück 95 Eierbecher farbig gelüftet, 4 Stück 95 Bonboniere dekoriert, 1 Stück 95 | Porzellan Teller hoch oder tief, Feston, mit Goldrand u. Linde, 2 Stück 95 Teller weiß, hoch, 24 cm, 4 Stück 95 Tassen mit Blumenkante, 4 Paar 95 Tassen indischblau, Unterglasur, 3 Paar 95 Tassen Kobaltband-Aufglasur, 2 Paar 95 Riesentassen für Großpaar Großmama, 1 Paar 95 | Steingut Salatschüsseln weiß, Satz 3 Stück 95 Gebäckkasten mit Deckel, 1 Stück 95 Hohe Blumenvasen bunt, 2 Stück 95 Kartoffelschalen-Örbcchen farbig, 4 Stück 95 Teller flach oder tief, 6 Stück 95 Bratenschüssel circa 37 cm, Zwerbelmuster, 1 Stück 95 | Blech- u. Metallwaren Eimer verzinkt, 28 cm, 1 Stück 95 Spirituskocher mit Tonrand, 1 Stück 95 Leibwärmer 28 cm, 1 Stück 95 Stahlpfannen mit Holzstiel, 1 Stück 95 Viereckige Tablette zum Aussuchen, 1 Stück 95 Sprng'ormen zum Aussuchen, 1 Stück 95 |
| Käseglocke geschliffen, mit Teller, 1 Stück 95 | | Likörservice Flasche, 6 Gläser und Tablett, komplett 95 | |
| Emaillé Milchtöpfe mit Ausguß, Satz 3 Stück 95 Runde Abwaschwanne grau oder weiß zum Aussuchen, 1 Stück 95 Schöpf- und Schaumlöffel weiß, zusammen 95 Nudepfannen 21 cm, 1 Stück 95 Kochtopf 18 cm, mit Deckel, zusammen 95 Teller flach oder tief, weiß, 4 Stück 95 | Emaillé Rundes Waschbecken mit Seltensapl, weiß, 1 Stück 95 Wassermaß mit Muschelkonsol, weiß oder grau, 1 Stück 95 Runde weiße Schlüssel 34 oder 36 cm, 1 Stück 95 Tiefe Küchenschüssel weiß 32 cm, 1 Stück 95 Tablett viereckig, groß, 1 Stück 95 Durchschläge versch. edene Sorten, 1 Stück 95 | Emaillé Schmortöpfe 24 cm, 1 Stück 95 Eimer 28 cm weiß oder grau, zum Aussuchen, 1 Stück 95 Kaffeeflasche mit Patentverschluß, 1, 1 1/2 und 2 Liter, 1 Stück 95 Schaffnerkrüge 1, 1 1/2 und 2 Liter, zum Aussuchen, 1 Stück 95 Große Kaffeekanne weiß oder grau, zum Aussuchen, 1 Stück 95 Essenträger 14 cm, weiß oder grau, zum Aussuchen, 1 Stück 95 | Solinger Waren Eßlöffel Alpaka, 3 Stück 95 Kaffeelöffel Alpaka, 6 Stück 95 6 Eßlöffel und 6 Teelöffel Aluminium, zusammen 95 Schachtmesser scharf geschliffen, 1 Stück 95 Echt Solinger Taschenmesser 1 Stück 95 Echt Solinger Scheren zum Aussuchen, 1 Stück 95 |
| Rein-Aluminium Schaffnerkrug 1 Liter, 1 Stück 95 Schmortöpfe 1- oder 0 cm, 1 Stück 95 Fleischtopfe 20 cm, 1 Stück 95 Maschinentöpfe 14 cm, 1 Stück 95 Pfanne mit Bel, 27 cm, 1 Stück 95 Schaum- und Schöpföffel zusammen 95 | Rein Aluminium Kasseroile 20 cm, 1 Stück 95 Milchkocher , 1 Stück 95 Kaffeefilter , 1 Stück 95 Durchschläge , 1 Stück 95 Reibeisen , 1 Stück 95 Wassermaß mit Konsol, 1 Stück 95 | Wirtschaftsartikel Kaffee-Filterpapier beste Qualität, 4 Pack 95 Butterbrotpapier fetticht, 4 Pack 95 Krepp-Klosettpapier prima, 4 Pack 95 Marktnetze zum Aussuchen, 1 Stück 95 Gasschläuche 75 cm lang, mit Muffen, 1 Stück 95 Salatbesen Kunstborn, Paar 95 | Wirtschaftsartikel Hotel-Scheuertücher 50 und 65 cm, 4 Stück 95 Garantie-Scheuertuch mit Firma, 2 Stück 95 Wäscheleine 30 Meter, 1 Stück 95 Toilettenseife Herrn der Welt, 2 Stück 95 Rohr-Kleiderklopfer extra stark, 1 Stück 95 Kokos-Fußmatten zum Aussuchen, 1 Stück 95 |
| Große braune Teekannen , 1 Stück 95 | | Kakaokanne bunt, mit Einsteckdeckel, 1 Stück 95 | |
| Holzwaren Handuchhalter lackiert, mit Schilder, 1 Stück 95 Fußbänke mit Linoleumbelegung, 1 Stück 95 Schlüsselleiste mit Zelluloidüberzug, 1 Stück 95 Leitern staub gebaut, jede Stufe 95 Klosettpapierhalter mit Zelluloidüberzug, 1 Stück 95 Kleiderbügel umspinnen, 3 Stück 95 | Holzwaren Aermelplättbrett gepolstert, 1 Stück 95 Kleiderbügel mit Hosenhalter, 2 Stück 95 Kleiderbügel weiß lackiert, 6 Stück 95 Besteckkasten Hartholz, 1 Stück 95 Putz- und Wischkasten , 1 Stück 95 Garderobenleisten weiß lackiert, mit 4 Haken, 1 Stück 95 | Bürsten / Besen Möbelbürsten zum Aussuchen, 1 Stück 95 Roßhaarbesen , 1 Stück 95 Roßhaarhandfeger , 1 Stück 95 Mop mit Dose, 1 Stück 95 Piassavabesen Rundholz, 1 Stück 95 Kleiderbürsten Ia Qualität, 1 Stück 95 | Geschenkartikel Eiermenagen mit Gestell, 1 Stück 95 Salz-Pfeffer-Mostrichmenage im Gestell, komplett, 1 Stück 95 Feiner Tortenheber im Geschenkkarton, 1 Stück 95 Stehspiegel groß, in Zelluloidfassung, 1 Stück 95 Rasiergarnitur mit Doppelspiegel, mit Rasierapparat und Pinsel, komplett, 1 Stück 95 Metall-Spardose versilbert mit Schlüssel, 1 Stück 95 |

Wolf Seelenfreund

Breiter Weg, Jakobstr., Sudenburg, Buckau, Schönebeck, Bernburg, Rathenow

Man spricht u. schreibt soviel vom Sparen, Unsere **Spartage**

sind endlich eine Tat.
Sie sind der Erfolg unseres
Großeinkaufs u. der Eigen-
fabrikation vieler Artikel.



Wäsche
Damen-Hemdlose mit 2 Knöpfen 1.25
Bamer-Nachthemd 1.85
Bamer-Prizeblock 1.90

100 Stück aparte
Übergangs-Hüte 2.95

Strümpfe
Damen-Strümpfe 0.75
Damen-Strümpfe 1.10
Herren-Socken 1.10
Damen-Strümpfe 1.75
Damen-Strümpfe 2.25

110 Stück jeide
Trikot-Kleider 2.95

Trikotlagen und Wollwaren
Kantenzehlfäden 0.38
Normal- oder Federhosen 1.45
Herren-Hemden 1.75
Pullover und Lanzenjacks 2.75
Pullover 8.75

Haushalt
Tasse weiß mit Unterflügel 0.15
Porzellan-Abendbrotsteller 0.28
Tortenplatte 1.35
Porzellan-Kaffee-Service 3.95
Porzellan-Tafel-Service 24.00

1276 Stück weiße
Ripskragen 0.10

Gardinen
Gardinen-Mehrware 0.38
Eranie und Mad 0.95
Kleider-Gardinen 1.25
Holz-Parterrenstangen 2.25
Linnen-Läden 2.25

50 Stück
Zephir-Oberhemden 2.75

Baumwollwaren
1 Posten Kissenbezüge 0.98
Posten Bettdecken 1.50
Linnen-Bezüge 5.50
Kleide-Tuchdecken 3.25
1 großer Faden Frotteerwäbe



Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Auflösung
des gesamten Warenlagers unseres großen Spezial-
hauses für Herren- und Knabenkleidung. Es gelangen
nur unsere guten Qualitäten zum

Ausverkauf

Herren-Anzüge für Straße und Sport
Herren-Klubanzüge in blau Kammgarn
Smoking-, Gehrock-, Tanzanzüge
Herren-Winter-Ülster und Paletots bis zu
den feinsten Maß-Ersatz-Stücken
Herrenstoffe für Maß-Anzüge
Übergangs-Mäntel — Bayrische Lodenmäntel
Gummi-Mäntel — Windjacken — Sporthosen
Cutaway und Westen — Elegante Streifenhosen
Arbeiter- und Berufs-Kleidung

Knaben-Kleidung

Kieler Anzüge — Sport-Anzüge — Strick-Anzüge
Schul-Anzüge — Hosen — Ulster und Pyjacks

Konfirmanten- und Prüfungs-Anzüge

Unsere Spezialität: Anzüge und Mäntel
für ganz starke Herren

Hüte — Mützen — Oberhemden — Krawatten
Pullover — Stutzen — Hosenträger — Socken

Die Preise sind ganz gewaltig herabgesetzt

Ältere Waren u. Rest-Posten bis 50% ermäßigt

Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit
Wo Sie auch wohnen mögen,
der Weg macht sich bezahlt

Heinrich Casper

Gegr. 1884 Magdeburg Gegr. 1884
nur Jakobstraße, Ecke Peterstr.

Anzüge u. Mäntel

im Abonnement ge-
tragen, sehr gut er-
halten. Auch einige
zurückgesetzte
neue Anzüge u. Mäntel
sehr preiswert.

J. Büscher

Breiter Weg 189 196 l.

Frad-

Ein voll-
ständiges Federbett
passend für Brautleute
mit rotem Juleu, für
55 Mk. zu verkaufen.
Goethestr. 37, part.

Abbruch

Wäbder Straße 3 u. 6
1 Halbtoppen 4 Nieder-
aufbau 20/20x6 m. mit
Zwischendecke. Gerüst
gr. Post. Balken, Sparren,
Gartenstühle, Bänke, Holz,
1 Posten Wasser, Bretter

moblierte Zimmer

Wer von uns
Fortgeschritten
und vielen
zu vermieten
hat, kann sie in der
Volkskammer
angelegten Stie
Anzeigen haben
auch in einer
Zeitung verla
da auch viele led
Fortgeschritten
Zimmer finden

Arbeitsmarkt

Flugzeitleiter ergibt
hohe Einnahmen durch
Erfolg von Arbeit
für energiereichere bei
geringeren Kosten. Gilt
für den 1. 1933 an die
"Volkskammer"

Gatterlebrühe

Sehr scharfer Eiern
am Markt gerührt
fortschrittlich, Feder-
war-Jahres-Jahres

Gardienier- Chauffeur

bei gewöhnlicher Be-
gehrt für bald
gründe. Dessen unter
Ehre 1933 an die
"Volkskammer"

Sohlen u. Absatz kann gewartet werden
Herren-Sohlen von 2.80
Damen-Sohlen von 1.80
Bejohlanfall Hugo. Witten
Breiter Weg 229a, Höhe Hofelbach
- Achten Sie genau auf Firma!

Safen billiger!

Genau 1.00 Rufe 1.10
Rufen 1.10 Rufe 1.10
500 Stück wilde Kaninchen
Stud von 1.30
Frische Rinderleber 1.80
Schinken 1.80
Anheiter 40 J, bei 5 1/2 80
Rinderleber 65 J, bei 5 1/2 60
Gammelfleisch 40 J, bei 5 1/2 60
Frisches Rindfleisch zum Schmoren 1.10
Rindfleisch 90 J. Kalbsente 1.10
Niere 1.20 Kalbsbraten 1.00 Rindfleisch 1.10
Nasen, Karbonade 1.40, Rauch 1.10-1.10
Richt. d. Hoffe Gr. Marktstr. 20, Verkauf
Mittwoch, Freitag u. Samstag

Web- und Modewaren

Das in Gutes am meisten
angelegte Geschäft
Web- und Modewaren
ist die Firma
Louis Rauch
- Schönebecker Straße 102. -

Sie hören alle Welt im Rundfunk

nach den Programmen der Zeitschriften
Der Dt. Rundfunk 50
Der Arbeiterfunk 25
Funkfunke 25
Die Sendung 25
Der Funke 60
Buchhandlung Volksstimme

Radio-Pranger

Breiter Weg 122

Anoden-Batterien „Qualität“
100 Volt Mk. 6.80
90 Volt Mk. 5.80
Kompl. Empfangsapparat, 2 Rohren
einschl. Röhren und Anschluss-
schneur Mk. 20.00

Verstärker für Detektor
für 2 Rohren Mk. 13.00
für 1 Rohr Mk. 6.60

Antennenlitze 50 Meter Mk. 2.30

1a Kopfhörer von Mk. 3.60 an

1a Lautsprecher-systeme Mk. 4.50 an

Detektorapparate, Kristalle, Feder-
Drehkondensator von Mk. 1.50 an

Sämtl. Teile zum Selbstbau

Wittkowski
TELEFON: 21908 - ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
R. Karstadt A.G. Hamburg

Nus Mitteldeutschland

Die Todesfahrt des Oberschweizers Mit dem Motorrad gegen ein Fuhrwerk.

In Keinstedt, auf der Chaussee Hohm-Nachterstedt, verunglückte der Oberschweizer Otto Niewaldt tödlich. Das Unglück geschah dadurch, daß Niewaldt auf ein unbeleuchtetes Langholzfuhrwerk auffuhr. Das Holz drang dem Unglücklichen in den Leib. Schwerverletzt wurde der Verunglückte in das Ballenstedter Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Die Frau des Verunglückten, die auf dem Soziusitz fuhr, kam mit leichten Verletzungen davon.

Während des Tanzvergnügens bestohlen Geld gehört in die Sparinstitute.

In Lilleda (Kreis Sangerhausen) drangen Diebe während eines Tanzvergnügens in das Schlafzimmer des Gastwirts ein, nachdem sie die Fensterscheiben eingedrückt hatten. Es fiel ihnen eine Kassetten mit 1500 Mark Bargeld in die Hände. Die Diebe konnten unerkannt entkommen.

Jeder sollte doch nun endlich aus solchem Vorkommnis die Lehre ziehen: Ersparnisse gehören auf die Sparkasse, dort sind sie sicher und bringen außerdem gute Zinsen. Bei Genossenschaften, in Kreis- oder Stadtsparkassen und bei der Arbeiterbank Magdeburg, Große Münzstraße 3, ist der geeignete Platz für Gelder, die man sich zu notwendigen Anschaffungen oder fürs Alter mühsam abspart.

Die Greisin vor den Pfug gespannt Das Schicksal eines alten Mütterchens.

Ein ganzes Menschenleben hindurch hat sie gearbeitet. Ihre Kinder wurden groß, heirateten und bekamen wieder Kinder. Die nun inzwischen Großmutter gewordene Frau aber arbeitete weiter. Diese Arbeit wollte nun der Schwiegersohn aus Lindau in Anhalt für sich haben und nahm die Großmutter im Jahre 1905 in sein Haus, wo er ihr eine kleine Wohnung anwies. Er hatte eine 6 1/2 Morgen große „Landwirtschaft“. Hier mußte Großmutter nun arbeiten. Ja, sie mußte sogar das Pferd erziehen, indem sie vor den Kartoffelpflug gespannt wurde.

So verging Jahr um Jahr. Großmutter — — arbeitete, arbeitete für ihren Schwiegersohn und dessen Kinder. So kam dann Weihnachten 1929 heran. Die 87jährige Frau, deren Arbeitskraft nun doch nachgelassen hat, konnte noch die Hochzeit ihres Enkels erleben. Diese Hochzeit aber wurde ihr zum Verhängnis, denn nun wollte ihr Schwiegersohn seinen Sohn in Großmutter's Wohnung setzen, und Großmutter mußte — raus. Der Sohn, der ganz in der Nähe eine Wohnung hat, sollte in der „Landwirtschaft“ helfen. Der liebe Schwiegersohn hatte deshalb gegen seine

Schwiegermutter, also gegen die 87jährige Großmutter, die für ihn geschuftet hat, Klage eingereicht, die vor dem Bezirks-Richter verhandelt wurde. Der Schwiegersohn wurde mit seiner Klage selbstverständlich abgewiesen und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Auto vom Zuge erfaßt

In der Nacht zum 6. Februar gegen 12 Uhr wurde in der Nähe von Ufersleben bei Bude 121 der Bahnstrecke Sandersleben-Güsten ein von Wehringen kommendes Auto vom Zuge 6839 erfaßt. Zur selben Zeit kam aus der Richtung Güsten der D-Zug 46, der das auf dem Gleis stehende Auto etwa 10 Meter mitschleifte. Die Insassen des Autos, die Brüder Georg und Felix Brodt aus Halle, wurden bei dem Zusammenstoß verletzt. Ein zufällig vorbeikommendes Auto brachte die Verletzten nach dem Krankenhaus in Ufersleben.

Tödlicher Mordhaken

In Amendorf bei Halle kam es nach einem Vergnügen zu einer Schlägerei auf der Straße. Der Tischlerlehrling Erich K a u f e verlegte dabei dem Schloffer Walter G r ä f einen solchen „Mordhaken“ mit der Faust, daß der Geirroffene jetzt im Krankenhaus in Halle gestorben ist. Der rabiate Lehrling sitzt bereits im Amtsgerichtsgefängnis in Halle.

Das Neugeborene totgequält

Kurz vor der Beerdigung wurde die Leiche des drei Monate alten Kindes des Ehepaars Tornow in Wolfenbüttel beschlagnahmt, da festgestellt wurde, daß der Tod durch Erstickung eingetreten war. Außerdem zeigte der Körper deutliche Spuren schwerer Mißhandlungen, u. a. wurden auch mehrere Rippenbrüche festgestellt. Die Eheleute beschuldigen sich gegenseitig der Mißhandlungen. Sie wurden verhaftet, die Ehefrau jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt.

Straßenmord mit Kaffeeflächen

In einer Gastwirtschaft in Merseburg kam es zwischen mehreren Gästen zu einer Schlägerei. Nach Schluß der Polizeistunde legten sich die Kämpfer auf der Straße fort, bei denen Stöße und Kaffeeflächen als Waffen benutzt wurden. Bis in die frühen Morgenstunden dauerte der Kampf. Ob und wieviel Personen ernstlich verletzt wurden, konnte noch nicht festgestellt werden.

Wie du mir, so ich dir

Ein Schlächter in Elbingerode erlitt beim Schweine-schlachten einen eigenartigen Unfall. Das Tier, das betäubt worden war, erhob sich plötzlich wieder und rief dem Schlächter das Messer durch die linke Hand hindurch. Sehnen und Nerven wurden zerschritten. Der Schlächter mußte sich sofort in das Krankenhaus nach Wernigerode begeben.

Explosion in der Zuckerraffinerie

Eine Walzenstuhlexplosion ereignete sich am Dienstagabend in der Zuckerraffinerie. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden, doch wurde ein Elevator zerstört. Auch eine ganze Reihe von Fensterscheiben mußten daran glauben.

Wo ist das Mädchen?

Von einem seltsamen Vorfall am letzten Sonntag erfahren wir erst heute aus Cobisfelde. Dort ist ein junges Mädchen aus dem Nachbarort D a m m d o r f, nachdem es mit einem unbekanntem Herrn den ganzen Abend in Cobisfelde getanzt hatte, spurlos verschwunden. Es wollte mit einer Freundin nach Hause gehen, die Freundin wartete jedoch vergeblich zwei Stunden auf sie, suchte sie dann noch einmal im Tanzsaal, ging dann aber mit andern jungen Mädchen nach Hause. Bis jetzt hat man noch keine Spur von dem verschwundenen Mädchen finden können. Erklärlicherweise schwirren allerhand Gerüchte umher. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Erste Kahlradladung aus einem Mitteldeutschen Analfahrer. Aus dem Mitteldeutschen Analfahrer der Mieder Güte in Peine in Hannover ist die erste Kahlradladung Eisen abgegangen. Die Eisen-träger wurden mit der Mieder Bahn vom Walzwerk zum Hafen gebracht, von wo sie nun die Reise nach dem Westen antreten.

Schaufensterereinbrüche in Thale. In der letzten Nacht sind in Thale sechs Schaufensterereinbrüche verübt worden. Auch Schaufenster einer Buchhandlung und eines Photographen wurden erbrochen und der Inhalt entwendet. Die Polizei hat Nachforschungen eingeleitet.

Brandenburg hat eine Wetterstation. Seit kurzem besitzt die Stadt Brandenburg eine Wetterstation zweiter Ordnung. Sie ist auf dem Dache des erst kürzlich eingeweihten händischen Kurparks untergebracht und verfügt über Barometer, englische Wetterhüte, Windfahnen, Regenwasserbehälter und Schichtenpegel. Die Ableitung der verschiedenen Messungen geschieht bei den Errechnerthermometern einmal am Tage, bei den Barometern zweimal täglich.

Seinen Arbeitskollegen befohlen hat der beim Landwirt Behrends in Caritz beschäftigte Schweizer. Er verschwand mit seiner Geliebten unter Mithahme von 100 Mark.

Unfinstiges Gerücht. Dem kommunistischen Parteisekretär Ede (Egel) soll auf der Erde Cäsar das Größte bereitet sein, daß ein Dr. Seier, der in Gorb. eine rühmliche Rolle spielte, jetzt in Magdeburg bei der „Volksstimme“ angestellt sei. Das Gerücht ist aus den Fingern gezogen. Ein Dr. Seier ist in der „Volksstimme“ nicht bekannt.

Mäntel

aus einfarbigen oder gemusterten Stoffen, mit und ohne Pelzbesatz

im Preise weit herabgesetzt!

| | | | |
|---------|------------------|---------|------------------|
| Serie 1 | 9 ⁷⁵ | Serie 2 | 14 ⁷⁵ |
| Serie 3 | 19 ⁷⁵ | Serie 4 | 29 ⁷⁵ |

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H., Kantstr. 4

MITGLIED DER KUNDEN-KREDIT G. M. B. H. MAGDEBURG

Langje & Münzler

Beachten Sie unser Schaufenster „Breiteweg“

Bestellen



Metalbetstellen

| | | | | | | | |
|--------------------------------------|----------|-------|-------|-------|-------|-------|------|
| m. Patentmatratze | Mk. 36.- | 30.50 | 27.50 | 24.50 | 22.50 | 19.- | 15.- |
| Holzbetstellen | Mk. 49.- | 44.- | 39.- | 35.- | 32.- | 24.- | |
| Kinderbetstellen aus Eisen | Mk. 22.- | 25.- | 21.- | 18.50 | 15.50 | | |
| Kinderbetstellen aus Holz | Mk. 40.- | 38.- | 35.- | 31.- | 27.- | 17.50 | |
| Auflegematratzen einseitig | Mk. 22.- | 19.- | 15.- | 12.50 | | | |
| m. Metallmatt. einfache | Mk. 42.- | 38.- | 32.- | 28.- | 25.- | 17.- | 15.- |
| Stahl- und Patentmatratzen jedes Maß | Mk. 25.- | 48.- | 35.- | 28.- | 25.- | 20.- | 17.- |
| lieferbar | Mk. 25.- | 48.- | 35.- | 28.- | 25.- | 20.- | 17.- |

Fertige Federbetten in guter und reichlicher Füllung

| | | | | | | | |
|-----------|----------|--------|-------|-------|-------|------|-------|
| Oberbett | Mk. 68.- | 48.- | 40.- | 36.50 | 34.- | 25.- | 21.50 |
| Unterbett | Mk. 43.- | 40.- | 32.- | 29.- | 27.- | 17.- | |
| 2 Kissen | Mk. 0.- | 30.50 | 24.50 | 18.50 | 15.50 | 11.- | |
| | 161.- | 117.00 | 97.50 | 84.- | 55.50 | 40.- | 40.50 |

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Beste Bettfedern-Reinigung

überst ist alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit, Leistungsfähigkeit und dabei schonendster Behandlung. Jederzeit in Betrieb. — Abholen und Zurückerkoster!

Nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung!

Bettenhaus Bruno Paris

Breiter Weg Nr. 4, Hauptpost gegenüber.

Arbeitschuhe 12.50 10.00 8.75 6.90
Solizhuhe mit Filzsohle 8.00 7.50 6.50
Kindl.-Kinderstiefel von 4.50 an
Dr. froh. Ganschuhe
 m. warm. Futter, m. Kappe u. Fled 35.-42 4.50
Motorradstiefel 35.00 24.00
Sportstiefel von 15.50 an

C. A. Baumgärtner
 Millionenhalle
 Gattergasse 4, Ecke Schwertfegerplatz.

Die Arbeiter-Kolonie
 Große Diesdortier Straße 52-55, Tel. 1239
Stittel bringen dem Abnahme von
Stittel zerleinertem Brennholz
 Daselbe wird auch frei Keller geliefert.

Bekanntmachung.
 Das Gebiet 7 B der Stadtförst wird wegen
 Inanspruchnahme bis auf weiteres geöfnet.
 Y u r g, den 3. Februar 1930.
 Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung
 Die Stelle des hiesigen Friedhofswärter
 ist alsbald und zwar mit einem gelehrten
 Gärtner zu besetzen.
 Bewerbungen mit Angabe der Gehalts-
 ansprüche sind uns bis 15. Februar 1930 einzu-
 reichen.
 S o m m e r n, den 1. Februar 1930.
 Der Magistrat.

sprechmaschinen:
Klinik
 Musik-Silbermann
 Breiter Weg 10
 Telefon 357 09

Gänsefedern
 bevor Sie diese bei uns
 angehen Schneeweisse
 Halbdaunen 5.50, die
 betten 6.75.
 Liche, Rathenauer Straße 103
 erste 3 Haltestelle
 Steverstr.straße

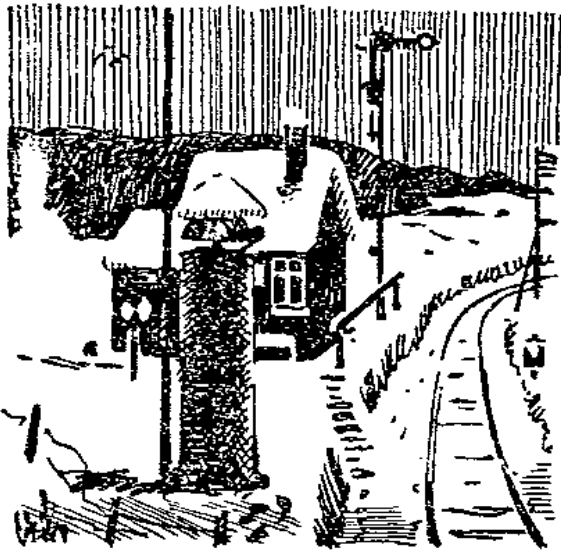
große, roten
Garderobenschränke
 in eiche aufbau
 ohne eisenbein-
 laden
 billig abzugeben
Kauch. Mook & Co.
 Magdeburg
 Alter Markt

Der Staatsanwalt erblickte in der Handlung der jungen Leute sogar Aufrührer. Da sich aber die aktive Beteiligung aller elf nicht nachweisen ließ beantragte er für vier Angeklagte die Freisprechung. Für die übrigen Gefängnisstrafen von 6 bis 8 Monaten. Rechtsanwält Dr. Braun betonte, daß Verurteilung nur erfolgen könnte, wegen Widerstandes. Da es sich bei allen Angeklagten um strebsame, junge, sonst ordentliche Menschen handelte, bat er um recht milde Strafen, möglichst um Geldstrafen. Auch das Gericht erblickte in der Tat, soweit sie personell nachweisbar war, nur: gemeinschaftlichen Hausfriedensbruch und Widerstand. Drei der Angeklagten wurden zu 70, 70 und 100 Mark Geldstrafe wegen dieser Delikte verurteilt. Alle übrigen wurden freigesprochen.

Die Rache der Frau?

Ein Kellner in mittleren Jahren steht wieder einmal — erheblich vorbestraft — vor dem Schöffengericht Magdeburg. Seine eigne Frau, von der er wohl getrennt lebt, hat ihn der Staatsanwaltschaft überliefert. Wollte sie sich an ihrem Manne rächen? Das interessiert nicht das Gericht. Grimmige Feindschaft scheint zwischen den beiden zu bestehen; denn emgangs der Verhandlung hat der Angeklagte, seine Frau zu unterjochen, ob sie nicht einen Revolver bei sich trage, um ihn eventuell damit niederzuschießen. Das Gericht reagierte darauf nicht weiter. Festgestellt wurde, daß seine Frau im Jahre 1927 eine fremde Inhaberscheine fand. Daraus löste er Inhaberscheine und klebte sie fein säuberlich in seine Karte ein. Wegen Urkundenfälschung wurde der Kellner zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wie wird das Wetter am Freitag?



Wolkig, zeitweise leichte Schneefälle.

Der Luftdruck steigt über der Nordsee und Skandinavien. Von dort her ist ein starker Luftabfluss nach Süden hin in Gang gekommen, der kalte Luft in Norddeutschland eindringen läßt. Diese erreicht am Donnerstagvormittag unser Gebiet. Weiterer

Zufluß kalter skandinavischer Luft wird die Temperatur schnell unter Null sinken lassen. Niederschläge werden dabei noch vereinzelt in Form leichter Schneefälle auftreten. Am nördlichen Harzrand können sie auch größere Beträge erreichen. Zeitweise wird die Wolkendecke unterbrochen werden. Die Gesamtwetterlage macht es wahrscheinlich, daß wir wenigstens einige Tage lang ununterbrochen Frost erhalten.

Aussichten Wolkiges Wetter, zeitweise leichter Schneefall, am Nordharzrand stärkere Niederschläge, Frost. — Wintersturmweiter.

Brandenburg: — 3 Grad, Nebel, 12 cm Schnee, 5 cm neu. Schiefer: — 1 Grad, Nebel, 6 cm Schnee, 3 cm neu, verhascht, nur Efi möglich, Eifsbahn sehr gut. Braunkohl: 0 Grad, Nebel, 5 cm Schnee, 3 cm neu, verhascht, Efi und Model brauchbar. Zerkohls: — 1 Grad, Nebel, 13 cm Schnee, 1 cm neu, Pulverschnee, Efi und Model sehr gut. Gasnetze: 0 Grad, Nebel 5 cm Schnee, 2 cm neu, Pappschnee, nur Eisbahn möglich.

Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null.

| Ort | Stunde | Wasserstand | Ort | Stunde | Wasserstand |
|-------------|--------|-------------|------------------|--------|-------------|
| Hamburg | 6.2 | +0.12 | Brandenburg | 6.2 | +0.92 |
| Brandenburg | 6.2 | +0.11 | Erzgebirge | 6.2 | +1.58 |
| Melmitz | 6.2 | +0.33 | Berndorf | 6.2 | +0.74 |
| Yentmeritz | 6.2 | +0.44 | Salze-Werben | 6.2 | +1.46 |
| Kuffig | 6.2 | +0.27 | Salze-Unterpegel | 6.2 | +0.2 |
| Dresden | 6.2 | +0.14 | Witzsch | 6.2 | +0.87 |
| Zorgau | 6.2 | +0.14 | | | |
| Sittensberg | 6.2 | +1.76 | | | |
| Hollnau | 6.2 | +0.33 | | | |
| Alten | 6.2 | +0.34 | | | |
| Harby | 6.2 | +0.3 | | | |
| Magdeburg | 6.2 | +0.97 | | | |
| Sangermünde | 6.2 | +1.0 | | | |
| Wittenberge | 6.2 | +0.93 | | | |
| Venz | 6.2 | +0.48 | | | |
| Domitz | 6.2 | +0.48 | | | |
| Dalsau | 6.2 | +0.50 | | | |
| Wittenberg | 6.2 | +0.50 | | | |
| Sobnetorf | 6.2 | +0.50 | | | |
| Döben | 6.2 | +0.54 | | | |

Geringsste Peilungen der Elbe und Saale.

Mittwoch den 5. Februar 1930.

Saale:

Salze bis Mühlung in die Elbe: 1,65 bei Steinflügge, 1,65 bei Dreßitz.

Elbe:

Sächsische Grenze bis Zörgau: 1,20 bei Altsbergern. Zörgau bis anhaltische Grenze: 1,24 an der Elbtrabenbrücke bei Zörgau. Anhaltische Elbtraben: 1,55 am Zerkohlsdamm, 1,45 oberhalb der Hofhäuser Elbbrücke, 1,52 bei Brambach, 1,54 bei Riegmied, 1,45 oberhalb des Alener Industriehafens. Anhaltische Grenze bis Saalemündung: 1,58 bei den Schönen Bergen, 1,56 am Elberöder bei Weitenhagen. Saalemündung bis Magdeburg: 1,58 bei Farn, 1,58 beim Pappwerder, 1,45 oberhalb der Fähre Seehausen. Magdeburg bis Hfletanal: 1,40 am Tomstelen, 1,70 bei der Strecke B. Engel, 1,55 bei der Bolkemündung, 1,45 bei der Hafenmündung Neustadt, 1,70 unterhalb der Hafenmündung Neustadt, 1,50 beim Haddelbadei. (Regel Magdeburg: + 0,24 Meter.) Hfletanal bis Havelmündung: 1,80 beim Feringer Ufer, 1,50 unterhalb der Pargere Havelmündung, 1,70 unterhalb der Rähfelle Langermünde, 1,90 bei Arndung, 1,90 bei Sanden, 1,90 bei Werben. Havelmündung bis Schnadeburg: 2,00 bei Schnadeburger, 2,00 unterhalb Schnadeburger, 1,95 oberhalb der Eisenbahnbrücke.

Schnadeburg bis Bismarck: 1,90 unterhalb des Gartower Elbholzes, 1,75 oberhalb Lindesandten.

Damms bis Eubendöring (am 3. Februar gepeilt): 2,05 bei Wustegel, 2,05 bei Bitter, 2,00 bei Groß-Ruffen; am 4. Februar auf der ganzen Strecke noch über 2 Meter. Die Strecke von km 535 bis 535,6 ist als Stromschnelle bezeichnet.

Barförde bis Gersdorf: 1,70 bei Barförde, 1,80 oberhalb Arzenburg. Der Oberpräsident. (Elbstrombauverwaltung.)

Lauchtiefen auf der Elbe.

Die höchst zulässige Lauchtiefe für die auf der Elbe unterhalb km 222 fahrenden Schiffe beträgt ab 7. Februar 1930: Magdeburg (Retehornspitze bis Neustädter Hafen) 1,90; Magdeburg (unterhalb Neustädter Hafen bis Hfletanal) 1,60; unterhalb Hfletanal bis Havelort 1,60; Havelort bis Lauenburg 1,60; unterhalb Lauenburg 1,60. Der Oberpräsident. (Elbstrombauverwaltung.)

RUND & FUNK

Programm der Sender Berlin und Magdeburg
Wellenlänge 418 bzw. 283 Meter.

Freitag, 7. Febr. 13.05: Landwirtkammer-Bömmern: Sondermitteilungen für den Landwirt • 15.20: Dr. Warko Badet: Unfallverhütung im Haushalt • 15.40: Abgaben der Kulturland • 16.05: Klavierkonzerte • 16.30: Breslau: Werke von Mozarts Große Polonaise D-dur • Melodie Op. 10 — Walze „Annone — An der Wiege — Serenata D-dur — Aus aller Dörfer: Ländler — Aus „Lautin“ — Unanziehlicher Tanz — Walze „Annonne — Volkstümliches Lied — Konzert-Maker • 18: Dr. med. Rothe: Faulheit ein heiliges Verden? • 18.20: Jugendstunde • 18.50: Bühnenspiele • 19: Prof. Hölzger: Welche U. überungen stellt der moderne Verkehr an die Straße? • 19.30: Aktuell: Abteilung • 20: Spenauer-Schnitt • 21: Improvisierte Erzählungen. Mitw.: Anna Seghers, B. von Brentano, W. Kahlke, J. Toller • Anst. • Zeit. Welter. • Donach: Abendunterhaltung.

Keine und große Märkte

Berliner Getreidebörse.

An der Berliner Produktionsbörse vom Mittwoch war Weizen in Folge weiterer Auslandsmeldungen etwas befristet. Am Markt der Reichsbörse waren die Eröffnungskorrekturen um etwa 1 Mark höher, und auch im Handel mit prompter Ware konnten sich die Kurse bei anstrengendem Angebot um etwa 1 Mark befestigen. Roggen lag am Markt der Reichsbörse etwas schwächer. Im Handel mit prompter Ware wurden Eröffnungskorrekturen vorgenommen, so daß sich die Kurse befestigen konnten. Das Geschäft mit den Weizen entfiel fast ganz. Auch Weizen hatte nur sehr kleinen Markt, bei unbedeutenden Verkäufen der Röhren fanden nur kleine Umsätze zur Deckung des laufenden Bedarfs statt. Weizen war etwas geringer bei unbedeutender Nachfrage. Da sich nur wenig Exportmöglichkeiten zeigte, war auch hier das Geschäft sehr schwach.

Kotierungen vom 5. Februar ab mittlicher Station in Mark: Weizen 235—238, Roggen 137—139, Traugerste 169—170, Rutter- und Industrieernte 140—150, Hafer 125—135, Ioko Weizen Berlin 163—165, Weizenmehl 25,25—35,00, Roggenmehl 21,25—24,75, Weizenkleie 8,00—8,50, Roggenkleie 9,00—9,25.

Handelsrechtliche Lieferungsbedingungen. Weizen: März 231,50 und Geld (Börse) 230,50, Mai 228 und Brief (Börse), Juli 272 (271). Roggen: März 174,50—173,50 (173), Mai 183,50—182,50 (184), Juli 185 Geld (185,50). Hafer: März 141 (140,50), Mai 148,50 (148,25), Juli 152 (151,25).

Können Sie denken?

3 Modische Filz-Jacke

4 mit Liricolrand u. Goldpaspel

5 Feinbe Filzjacke

6 in Strichbor-ent-sartent

7 Naturlich im

8 GEBLICH

9 **Haus der Hüte**

Deutschlands größtes Spezial-Unternehmen
Filiale: Magdeburg, Breiter Weg 193/94

2. Sammeln Sie unsere Jahresrate sie sind wertvoll!

10 **noch ohne Zweifel!**

Überlegen Sie sich dann, daß es doch schlecht aussieht, wenn Sie einen unmodernen Hut tragen!

Für die winzige Ausgabe von Mk. 375 können Sie einen reizenden Übergangshut kaufen!

AMT

Filme von heute

DEULIG

Das große Ereignis: Der 1. Uraufführung in Speichfilm **Melodie des H. rens** In den HAU 7.00 Uhr **Dita Paro, Wit Iffritsch** Vorführung n 4.6.84 Uhr

FULI

Harry Liedtke der Liebling aller in **Donauwalzer** Ferner ze gen wir **Die Nacht ohne Hoffnung** Ein ereizendes Lustspiel

KAMMER

Oiga Ischewowa in stud. chem. **Die eine Wilder** Nach dem Roman a der Berliner Illustrierten Ferner **Jenny Jugo** in **Flucht vor der Liebe**

Waidmüll

Das Bomben-Programm! **ROOF GIBSON** in **Der Cowboykönig v. Arizona** Ferner **Die R. cas des schleichs** Ein Abenteuerfilm i. **MAROKKO** **CHARLIE CHAPLIN** in **Die toben roten sken** Sonntag 3 Uhr: **Große Jugend- u. Kinder Vorstellung**

TONBILD

Bis in ca. 11.00 am Montag: **Blanc Jan en — blo. de M. dehen** Das prachtvolle Sensationsprogramm. — Ferner **Ossi Oswald** **Die Vierte von rechts**

PANORAMA

Das Haus der Sensationen

Ab Freitag 5 Uhr

wieder ein glänzender Doppel-Spielplan!

Der beliebteste und bekannteste Sportsmann ist wieder da!

RICHARD VOITMANN

der beste Akrobat in seinem neuesten Sensationsabenteuer.

Achtung, Doppelgänger!

Ein Sensationsausfilm mit Tempo. Ein Sensationsdarsteller von außergewöhnlicher Kühnheit, in einem Film, in dem ein Ereignis das andere jagt.

Monte Blue, Mirna Loy, Jane Winton

in **Der Deserteur**

Ein süds. e. Sensationsabenteuer. Die Handlung bestimmt in Kentucky, uml. telbar nach dem spanisch-amerikanischen Kriege und zeigt die Ergebnisse eines Abenteurers im Philippinenheer auf den Südeisenstein

Spannend! Erregend! Sensationell! Kulturschau

ZENTRAL

Theater

Täglich 8 Uhr
Sonntags auch 4 Uhr bei Min. Preisen

Hotel Stadt Lemberg

mit Kammer Sänger
Georg Schmieter
von der staat. Oper Wien als Gast

Sonabend, den 8. Februar
4 Uhr:
Vorstellung für alle!
Gräfin Mariza

Preise von 30 Pfennig bis 2,0 Mark

Alles staunt und ist perplex,
Dehoff-Schnecke
übernimmt
die Imbißhalle Johannesberg 6

National-Festsäle
shader End. Westph.
Telephon 20 62 — Telephon 2606

Freitag den 7. Februar 1930
Große Gala-Redoute

Abonnements-Karten haben Gültigkeit

Vergessen sie nicht die **Urania**

kulturpolitische Monatshefte über **Natur und Gesellschaft** zu bieten

Bezugspreis vierteljährlich **1,60 Mark**

Anhandlung: **Bo. Ist. H. H. H.**

PALAST

LICHTSPIELE, Sudenburg
Braunschweiger Straße 25.
Freitag bis Montag
Auf der Bühne:

Das weltbekannte **Raimonda-Ballett**
Künstlerische Tänze und Verwandlungen
1 Stunde Spieldauer

Filmtitel:
2 deutsche Großfilme 2
Der Eichberg-Film mit **DINA GRALLA** in

Wer wird denn weinen,
wenn man auseinander geht
Ferner:
Marla Paudler Helmut George
Albert Steinrück in:

Das letzte Fort
Ein packender Sensationsfilm

Sonntag 2.3 Uhr **Nir der-Vorste 1:19**
Das letzte Fort // Tom Tyler

Ankauf

Kaufe
Schöne
alle Farben
Weine 12,
gelbe 10 Pf
vöche
Freie abthe
für weibe u
andere Gähne

Eitner,
Seifengraber 26.

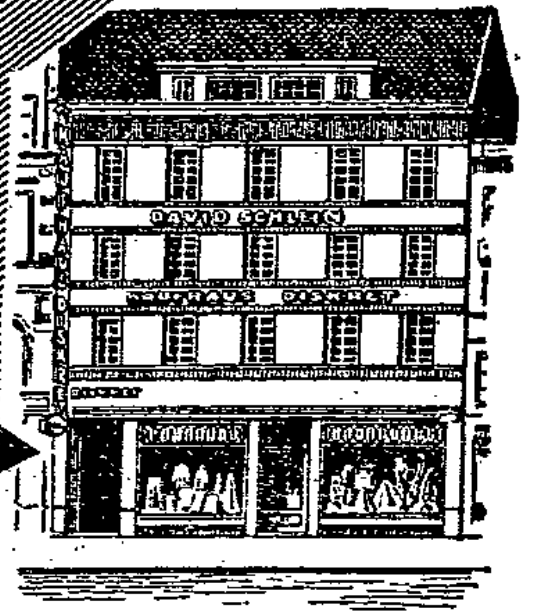
Höchste Breite am Platz
für
w. Vö el
Weircher
und Farben
Meyer, Marktstr. 10a
26 u 10a
Käufen und Glas
am Taget.

Stadttheater
Freitag, 7. Februar — 20 bis 22.15 — 1. Abend
Flieg, roter Adler von Tirol
Schauspiel von F. A. Angermayer

Ganze Bibliotheken
jedes Umfangs
liefert anerkannt befriedigend
Buchhandlung Volksstimme

DAS ZIEL

eines täglich wachsenden
Kundenkreises.....



Alle haben erkannt, daß

**die billigen Diskret-Preise,
die guten Diskret-Qualitäten und
die bequem-kulanten Diskret-
Zahlungsbedingungen:**

1/5 Anzahlung, Rest in 6 Monatsraten,
bei Einkäufen über RM 200.—, Rest
in 10 Monatsraten

**einzigdastehende
Einkaufs-Vorteile bieten!**

Ein Kauf bei „Diskret“ wird
auch Sie zum treuen
Kunden machen!

Staats- und Kommunal-Beamte
erhalten Kredit bis zu 1200.—RM
ohne Anzahlung!

Für Möbel 1/10 Anzahlung, Rest in 24 Monatsraten!

*Wir führen in vorzüglichen
Qualitäten:*

Damen-Konfektion • Herren-Konfektion • Kinder-
Konfektion • Kleiderstoffe • Seidenstoffe • Weiß-
waren • Baumwollwaren • Leibwäsche • Bettwäsche
Trikotagen • Strickwaren • Teppiche • Gardinen
Läuferstoffe
Decken • Bettfedern
und fertige Betten
Schuhwaren
Möbel

KAUFHAUS
Diskret
DAVID SCHLEIN
ALTE ULRICHSTR. 14

Holtmerleben.
Sonnabend den 5. Februar, abends
9 Uhr, findet in der Reichspost
(Schwarz-Steinhaus) eine **Spezial-
Holtversteigerung**
statt, in der Landtagsbesitzer
Ernst Brandenburg
spricht, wozu jeder herzlich eingeladen ist.

ZUM KARNEVAL
Ständige Klammern in jeder Ausstattung,
Papiergirlande, Seifen- & Bonbonierchen
Carl Siebert, Karlstraße 4
Ecke Brandenk Str., beim Feuerwachen.

MÖBEL
Der letzte über-
schüssige Stoff
in guter Qualität
bis zu 15% Rabatt
bei Verfertigung
Bettst. 22.—
Bettst. 24.—
Bettst. 26.—
Bettst. 28.—
Bettst. 30.—
Bettst. 32.—
Bettst. 34.—
Bettst. 36.—
Bettst. 38.—
Bettst. 40.—
Bettst. 42.—
Bettst. 44.—
Bettst. 46.—
Bettst. 48.—
Bettst. 50.—
Bettst. 52.—
Bettst. 54.—
Bettst. 56.—
Bettst. 58.—
Bettst. 60.—
Bettst. 62.—
Bettst. 64.—
Bettst. 66.—
Bettst. 68.—
Bettst. 70.—
Bettst. 72.—
Bettst. 74.—
Bettst. 76.—
Bettst. 78.—
Bettst. 80.—
Bettst. 82.—
Bettst. 84.—
Bettst. 86.—
Bettst. 88.—
Bettst. 90.—
Bettst. 92.—
Bettst. 94.—
Bettst. 96.—
Bettst. 98.—
Bettst. 100.—
Wilhelm Heil
Magdeburg, Mühlentor 11, I. St.
Telefon: 2222

**XI. Vo. kswohl-
Lotterie**
Küchengeräte:
auf ein Mal
**75000
50000
25000
20000
10000**
Gewinn 1. A. Doppel 2. A.
Gewinn 3. A. 4. A.
5. A. 6. A. 7. A. 8. A.
9. A. 10. A. 11. A. 12. A.
13. A. 14. A. 15. A. 16. A.
17. A. 18. A. 19. A. 20. A.
21. A. 22. A. 23. A. 24. A.
25. A. 26. A. 27. A. 28. A.
29. A. 30. A. 31. A. 32. A.
33. A. 34. A. 35. A. 36. A.
37. A. 38. A. 39. A. 40. A.
41. A. 42. A. 43. A. 44. A.
45. A. 46. A. 47. A. 48. A.
49. A. 50. A. 51. A. 52. A.
53. A. 54. A. 55. A. 56. A.
57. A. 58. A. 59. A. 60. A.
61. A. 62. A. 63. A. 64. A.
65. A. 66. A. 67. A. 68. A.
69. A. 70. A. 71. A. 72. A.
73. A. 74. A. 75. A. 76. A.
77. A. 78. A. 79. A. 80. A.
81. A. 82. A. 83. A. 84. A.
85. A. 86. A. 87. A. 88. A.
89. A. 90. A. 91. A. 92. A.
93. A. 94. A. 95. A. 96. A.
97. A. 98. A. 99. A. 100. A.
101. A. 102. A. 103. A. 104. A.
105. A. 106. A. 107. A. 108. A.
109. A. 110. A. 111. A. 112. A.
113. A. 114. A. 115. A. 116. A.
117. A. 118. A. 119. A. 120. A.
121. A. 122. A. 123. A. 124. A.
125. A. 126. A. 127. A. 128. A.
129. A. 130. A. 131. A. 132. A.
133. A. 134. A. 135. A. 136. A.
137. A. 138. A. 139. A. 140. A.
141. A. 142. A. 143. A. 144. A.
145. A. 146. A. 147. A. 148. A.
149. A. 150. A. 151. A. 152. A.
153. A. 154. A. 155. A. 156. A.
157. A. 158. A. 159. A. 160. A.
161. A. 162. A. 163. A. 164. A.
165. A. 166. A. 167. A. 168. A.
169. A. 170. A. 171. A. 172. A.
173. A. 174. A. 175. A. 176. A.
177. A. 178. A. 179. A. 180. A.
181. A. 182. A. 183. A. 184. A.
185. A. 186. A. 187. A. 188. A.
189. A. 190. A. 191. A. 192. A.
193. A. 194. A. 195. A. 196. A.
197. A. 198. A. 199. A. 200. A.
201. A. 202. A. 203. A. 204. A.
205. A. 206. A. 207. A. 208. A.
209. A. 210. A. 211. A. 212. A.
213. A. 214. A. 215. A. 216. A.
217. A. 218. A. 219. A. 220. A.
221. A. 222. A. 223. A. 224. A.
225. A. 226. A. 227. A. 228. A.
229. A. 230. A. 231. A. 232. A.
233. A. 234. A. 235. A. 236. A.
237. A. 238. A. 239. A. 240. A.
241. A. 242. A. 243. A. 244. A.
245. A. 246. A. 247. A. 248. A.
249. A. 250. A. 251. A. 252. A.
253. A. 254. A. 255. A. 256. A.
257. A. 258. A. 259. A. 260. A.
261. A. 262. A. 263. A. 264. A.
265. A. 266. A. 267. A. 268. A.
269. A. 270. A. 271. A. 272. A.
273. A. 274. A. 275. A. 276. A.
277. A. 278. A. 279. A. 280. A.
281. A. 282. A. 283. A. 284. A.
285. A. 286. A. 287. A. 288. A.
289. A. 290. A. 291. A. 292. A.
293. A. 294. A. 295. A. 296. A.
297. A. 298. A. 299. A. 300. A.
301. A. 302. A. 303. A. 304. A.
305. A. 306. A. 307. A. 308. A.
309. A. 310. A. 311. A. 312. A.
313. A. 314. A. 315. A. 316. A.
317. A. 318. A. 319. A. 320. A.
321. A. 322. A. 323. A. 324. A.
325. A. 326. A. 327. A. 328. A.
329. A. 330. A. 331. A. 332. A.
333. A. 334. A. 335. A. 336. A.
337. A. 338. A. 339. A. 340. A.
341. A. 342. A. 343. A. 344. A.
345. A. 346. A. 347. A. 348. A.
349. A. 350. A. 351. A. 352. A.
353. A. 354. A. 355. A. 356. A.
357. A. 358. A. 359. A. 360. A.
361. A. 362. A. 363. A. 364. A.
365. A. 366. A. 367. A. 368. A.
369. A. 370. A. 371. A. 372. A.
373. A. 374. A. 375. A. 376. A.
377. A. 378. A. 379. A. 380. A.
381. A. 382. A. 383. A. 384. A.
385. A. 386. A. 387. A. 388. A.
389. A. 390. A. 391. A. 392. A.
393. A. 394. A. 395. A. 396. A.
397. A. 398. A. 399. A. 400. A.
401. A. 402. A. 403. A. 404. A.
405. A. 406. A. 407. A. 408. A.
409. A. 410. A. 411. A. 412. A.
413. A. 414. A. 415. A. 416. A.
417. A. 418. A. 419. A. 420. A.
421. A. 422. A. 423. A. 424. A.
425. A. 426. A. 427. A. 428. A.
429. A. 430. A. 431. A. 432. A.
433. A. 434. A. 435. A. 436. A.
437. A. 438. A. 439. A. 440. A.
441. A. 442. A. 443. A. 444. A.
445. A. 446. A. 447. A. 448. A.
449. A. 450. A. 451. A. 452. A.
453. A. 454. A. 455. A. 456. A.
457. A. 458. A. 459. A. 460. A.
461. A. 462. A. 463. A. 464. A.
465. A. 466. A. 467. A. 468. A.
469. A. 470. A. 471. A. 472. A.
473. A. 474. A. 475. A. 476. A.
477. A. 478. A. 479. A. 480. A.
481. A. 482. A. 483. A. 484. A.
485. A. 486. A. 487. A. 488. A.
489. A. 490. A. 491. A. 492. A.
493. A. 494. A. 495. A. 496. A.
497. A. 498. A. 499. A. 500. A.
501. A. 502. A. 503. A. 504. A.
505. A. 506. A. 507. A. 508. A.
509. A. 510. A. 511. A. 512. A.
513. A. 514. A. 515. A. 516. A.
517. A. 518. A. 519. A. 520. A.
521. A. 522. A. 523. A. 524. A.
525. A. 526. A. 527. A. 528. A.
529. A. 530. A. 531. A. 532. A.
533. A. 534. A. 535. A. 536. A.
537. A. 538. A. 539. A. 540. A.
541. A. 542. A. 543. A. 544. A.
545. A. 546. A. 547. A. 548. A.
549. A. 550. A. 551. A. 552. A.
553. A. 554. A. 555. A. 556. A.
557. A. 558. A. 559. A. 560. A.
561. A. 562. A. 563. A. 564. A.
565. A. 566. A. 567. A. 568. A.
569. A. 570. A. 571. A. 572. A.
573. A. 574. A. 575. A. 576. A.
577. A. 578. A. 579. A. 580. A.
581. A. 582. A. 583. A. 584. A.
585. A. 586. A. 587. A. 588. A.
589. A. 590. A. 591. A. 592. A.
593. A. 594. A. 595. A. 596. A.
597. A. 598. A. 599. A. 600. A.
601. A. 602. A. 603. A. 604. A.
605. A. 606. A. 607. A. 608. A.
609. A. 610. A. 611. A. 612. A.
613. A. 614. A. 615. A. 616. A.
617. A. 618. A. 619. A. 620. A.
621. A. 622. A. 623. A. 624. A.
625. A. 626. A. 627. A. 628. A.
629. A. 630. A. 631. A. 632. A.
633. A. 634. A. 635. A. 636. A.
637. A. 638. A. 639. A. 640. A.
641. A. 642. A. 643. A. 644. A.
645. A. 646. A. 647. A. 648. A.
649. A. 650. A. 651. A. 652. A.
653. A. 654. A. 655. A. 656. A.
657. A. 658. A. 659. A. 660. A.
661. A. 662. A. 663. A. 664. A.
665. A. 666. A. 667. A. 668. A.
669. A. 670. A. 671. A. 672. A.
673. A. 674. A. 675. A. 676. A.
677. A. 678. A. 679. A. 680. A.
681. A. 682. A. 683. A. 684. A.
685. A. 686. A. 687. A. 688. A.
689. A. 690. A. 691. A. 692. A.
693. A. 694. A. 695. A. 696. A.
697. A. 698. A. 699. A. 700. A.
701. A. 702. A. 703. A. 704. A.
705. A. 706. A. 707. A. 708. A.
709. A. 710. A. 711. A. 712. A.
713. A. 714. A. 715. A. 716. A.
717. A. 718. A. 719. A. 720. A.
721. A. 722. A. 723. A. 724. A.
725. A. 726. A. 727. A. 728. A.
729. A. 730. A. 731. A. 732. A.
733. A. 734. A. 735. A. 736. A.
737. A. 738. A. 739. A. 740. A.
741. A. 742. A. 743. A. 744. A.
745. A. 746. A. 747. A. 748. A.
749. A. 750. A. 751. A. 752. A.
753. A. 754. A. 755. A. 756. A.
757. A. 758. A. 759. A. 760. A.
761. A. 762. A. 763. A. 764. A.
765. A. 766. A. 767. A. 768. A.
769. A. 770. A. 771. A. 772. A.
773. A. 774. A. 775. A. 776. A.
777. A. 778. A. 779. A. 780. A.
781. A. 782. A. 783. A. 784. A.
785. A. 786. A. 787. A. 788. A.
789. A. 790. A. 791. A. 792. A.
793. A. 794. A. 795. A. 796. A.
797. A. 798. A. 799. A. 800. A.
801. A. 802. A. 803. A. 804. A.
805. A. 806. A. 807. A. 808. A.
809. A. 810. A. 811. A. 812. A.
813. A. 814. A. 815. A. 816. A.
817. A. 818. A. 819. A. 820. A.
821. A. 822. A. 823. A. 824. A.
825. A. 826. A. 827. A. 828. A.
829. A. 830. A. 831. A. 832. A.
833. A. 834. A. 835. A. 836. A.
837. A. 838. A. 839. A. 840. A.
841. A. 842. A. 843. A. 844. A.
845. A. 846. A. 847. A. 848. A.
849. A. 850. A. 851. A. 852. A.
853. A. 854. A. 855. A. 856. A.
857. A. 858. A. 859. A. 860. A.
861. A. 862. A. 863. A. 864. A.
865. A. 866. A. 867. A. 868. A.
869. A. 870. A. 871. A. 872. A.
873. A. 874. A. 875. A. 876. A.
877. A. 878. A. 879. A. 880. A.
881. A. 882. A. 883. A. 884. A.
885. A. 886. A. 887. A. 888. A.
889. A. 890. A. 891. A. 892. A.
893. A. 894. A. 895. A. 896. A.
897. A. 898. A. 899. A. 900. A.
901. A. 902. A. 903. A. 904. A.
905. A. 906. A. 907. A. 908. A.
909. A. 910. A. 911. A. 912. A.
913. A. 914. A. 915. A. 916. A.
917. A. 918. A. 919. A. 920. A.
921. A. 922. A. 923. A. 924. A.
925. A. 926. A. 927. A. 928. A.
929. A. 930. A. 931. A. 932. A.
933. A. 934. A. 935. A. 936. A.
937. A. 938. A. 939. A. 940. A.
941. A. 942. A. 943. A. 944. A.
945. A. 946. A. 947. A. 948. A.
949. A. 950. A. 951. A. 952. A.
953. A. 954. A. 955. A. 956. A.
957. A. 958. A. 959. A. 960. A.
961. A. 962. A. 963. A. 964. A.
965. A. 966. A. 967. A. 968. A.
969. A. 970. A. 971. A. 972. A.
973. A. 974. A. 975. A. 976. A.
977. A. 978. A. 979. A. 980. A.
981. A. 982. A. 983. A. 984. A.
985. A. 986. A. 987. A. 988. A.
989. A. 990. A. 991. A. 992. A.
993. A. 994. A. 995. A. 996. A.
997. A. 998. A. 999. A. 1000. A.
1001. A. 1002. A. 1003. A. 1004. A.
1005. A. 1006. A. 1007. A. 1008. A.
1009. A. 1010. A. 1011. A. 1012. A.
1013. A. 1014. A. 1015. A. 1016. A.
1017. A. 1018. A. 1019. A. 1020. A.
1021. A. 1022. A. 1023. A. 1024. A.
1025. A. 1026. A. 1027. A. 1028. A.
1029. A. 1030. A. 1031. A. 1032. A.
1033. A. 1034. A. 1035. A. 1036. A.
1037. A. 1038. A. 1039. A. 1040. A.
1041. A. 1042. A. 1043. A. 1044. A.
1045. A. 1046. A. 1047. A. 1048. A.
1049. A. 1050. A. 1051. A. 1052. A.
1053. A. 1054. A. 1055. A. 1056. A.
1057. A. 1058. A. 1059. A. 1060. A.
1061. A. 1062. A. 1063. A. 1064. A.
1065. A. 1066. A. 1067. A. 1068. A.
1069. A. 1070. A. 1071. A. 1072. A.
1073. A. 1074. A. 1075. A. 1076. A.
1077. A. 1078. A. 1079. A. 1080. A.
1081. A. 1082. A. 1083. A. 1084. A.
1085. A. 1086. A. 1087. A. 1088. A.
1089. A. 1090. A. 1091. A. 1092. A.
1093. A. 1094. A. 1095. A. 1096. A.
1097. A. 1098. A. 1099. A. 1100. A.
1101. A. 1102. A. 1103. A. 1104. A.
1105. A. 1106. A. 1107. A. 1108. A.
1109. A. 1110. A. 1111. A. 1112. A.
1113. A. 1114. A. 1115. A. 1116. A.
1117. A. 1118. A. 1119. A. 1120. A.
1121. A. 1122. A. 1123. A. 1124. A.
1125. A. 1126. A. 1127. A. 1128. A.
1129. A. 1130. A. 1131. A. 1132. A.
1133. A. 1134. A. 1135. A. 1136. A.
1137. A. 1138. A. 1139. A. 1140. A.
1141. A. 1142. A. 1143. A. 1144. A.
1145. A. 1146. A. 1147. A. 1148. A.
1149. A. 1150. A. 1151. A. 1152. A.
1153. A. 1154. A. 1155. A. 1156. A.
1157. A. 1158. A. 1159. A. 1160. A.
1161. A. 1162. A. 1163. A. 1164. A.
1165. A. 1166. A. 1167. A. 1168. A.
1169. A. 1170. A. 1171. A. 1172. A.
1173. A. 1174. A. 1175. A. 1176. A.
1177. A. 1178. A. 1179. A. 1180. A.
1181. A. 1182. A. 1183. A. 1184. A.
1185. A. 1186. A. 1187. A. 1188. A.
1189. A. 1190. A. 1191. A. 1192. A.
1193. A. 1194. A. 1195. A. 1196. A.
1197. A. 1198. A. 1199. A. 1200. A.
1201. A. 1202. A. 1203. A. 1204. A.
1205. A. 1206. A. 1207. A. 1208. A.
1209. A. 1210. A. 1211. A. 1212. A.
1213. A. 1214. A. 1215. A. 1216. A.
1217. A. 1218. A. 1219. A. 1220. A.
1221. A. 1222. A. 1223. A. 1224. A.
1225. A. 1226. A. 1227. A. 1228. A.
1229. A. 1230. A. 1231. A. 1232. A.
1233. A. 1234. A. 1235. A. 1236. A.
1237. A. 1238. A. 1239. A. 1240. A.
1241. A. 1242. A. 1243. A. 1244. A.
1245. A. 1246. A. 1247. A. 1248. A.
1249. A. 1250. A. 1251. A. 1252. A.
1253. A. 1254. A. 1255. A. 1256. A.
1257. A. 1258. A. 1259. A. 1260. A.
1261. A. 1262. A. 1263. A. 1264. A.
1265. A. 1266. A. 1267. A. 1268. A.
1269. A. 1270. A. 1271. A. 1272. A.
1273. A. 1274. A. 1275. A. 1276. A.
1277. A. 1278. A. 1279. A. 1280. A.
1281. A. 1282. A. 1283. A. 1284. A.
1285. A. 1286. A. 1287. A. 1288. A.
1289. A. 1290. A. 1291. A. 1292. A.
1293. A. 1294. A. 1295. A. 1296. A.
1297. A. 1298. A. 1299. A. 1300. A.
1301. A. 1302. A. 1303. A. 1304. A.
1305. A. 1306. A. 1307. A. 1308. A.
1309. A. 1310. A. 1311. A. 1312. A.
1313. A. 1314. A. 1315. A. 1316. A.
1317. A. 1318. A. 1319. A. 1320. A.
1321. A. 1322. A. 1323. A. 1324. A.
1325. A. 1326. A. 1327. A. 1328. A.
1329. A. 1330. A. 1331. A. 1332. A.
1333. A. 1334. A. 1335. A. 1336. A.
1337. A. 1338. A. 1339. A. 1340. A.
1341. A. 1342. A. 1343. A. 1344. A.
1345. A. 1346. A. 1347. A. 1348. A.
1349. A. 1350. A. 1351. A. 1352. A.
1353. A. 1354. A. 1355. A. 1356. A.
1357. A. 1358. A. 1359. A. 1360. A.
1361. A. 1362. A. 1363. A. 1364. A.
1365. A. 1366. A. 1367. A. 1368. A.
1369. A. 1370. A. 1371. A. 1372. A.
1373. A. 1374. A. 1375. A. 1376. A.
1377. A. 1378. A. 1379. A. 1380. A.
1381. A. 1382. A. 1383. A. 1384. A.
1385. A. 1386. A. 1387. A. 1388. A.
1389. A. 1390. A. 1391. A. 1392. A.
1393. A. 1394. A. 1395. A. 1396. A.
1397. A. 1398. A. 1399. A. 1400. A.
1401. A. 1402. A. 1403. A. 1404. A.
1405. A. 1406. A. 1407. A. 1408. A.
1409. A. 1410. A. 1411. A. 1412. A.
1413. A. 1414. A. 1415. A. 1416. A.
1417. A. 1418. A. 1419. A. 1420. A.
1421. A. 1422. A. 1423. A. 1424. A.
1425. A. 1426. A. 1427. A. 1428. A.
1429. A. 1430. A. 1431. A. 1432. A.
1433. A. 1434. A. 1435. A. 1436. A.
1437. A. 1438. A. 1439. A. 1440. A.
1441. A. 1442. A. 1443. A. 1444. A.
1445. A. 1446. A. 1447. A. 1448. A.
1449. A